

Bezugspreis:
 Monatlich 50 Pf. — Vierteljährlich 1 50 Pf. — durch die Post bezogen
 vierteljährlich 1 75 Pf. — durch die Post bezogen
 Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
 Sonntags in zwei Ausgaben.
 Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Die 10spaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pf., für aus-
 wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
 Reklame: Zeitspalte 20 Pf., für auswärts 30 Pf. Beleg-
 gebühr pro Laufzeit 10 Pf.
 Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8167. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8167.

Drei wöchentliche Beilagen:
 Wiesbadener Betriebsangelegenheiten-Blatt. — Der Landwirt. — Der Sammler.
 Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
 Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 14. Freitag, den 17. Januar 1902. XVII. Jahrgang.

Die Betriebsergebnisse der preuß.-heß. Staatseisenbahn-Gemeinschaft.

Das Jahr 1900 stand schon unter dem Drucke der allgemeinen wirtschaftlichen Stauung. Dennoch darf, wie die „N. Ztg.“ ausführt, das Endergebnis noch als günstig bezeichnet werden, zumal wenn man erwägt, daß die in den Zeiten der Hochfluth emporgeschwungenen Materialpreise die Eisenbahnen im Jahre 1900 noch schwer belasteten. Trotzdem ist der Betriebsüberschuss der preußisch-heßischen Eisenbahngemeinschaft, der 1896 503 899 000 Mk., 1897 531 677 000 Mk., 1898 536 630 000 Mk., 1899 563 418 000 Mk. betrug, im Jahre 1900 auf 564 218 000 Mk. gestiegen. Auch der Betriebskoeffizient (das Verhältnis der Betriebsausgaben zu den Betriebseinnahmen) ist bei der preußisch-heßischen Eisenbahngemeinschaft günstig geblieben.

Der Anteil Heßens an den Betriebsüberschüssen hat betragen: 1897 10 843 000 Mk., 1898 10 798 000 Mk., 1899 11 344 000 Mk., 1900 11 608 000 Mk. Die auf Grund des Eisenbahngarantiefgesetzes berechneten Beiträge der preußischen Staatseisenbahnen zu den anderweitigen etatsmäßigen Ausgaben des Staates sind von Jahr zu Jahr gestiegen. Sie betragen 1892 95 801 000 Mk., 1893 137 948 000 Mk., 1894 145 742 000 Mk., 1895 172 080 000 Mk., 1896 185 358 000 Mk., 1897 204 270 000 Mk., 1898 229 163 000 Mk., 1899 268 075 000 Mk. und 1900 295 820 000 Mk. Bei Beurtheilung der finanziellen Ergebnisse der preußisch-heßischen Eisenbahngemeinschaft ist vor allem in Betracht ziehen zu müssen, daß bei dieser Verwaltung alle Erweiterungs- und Ergänzungsarbeiten bis zum Betrage von 100 000 Mk. für jeden einzelnen Gegenstand als Betriebsausgabe verrechnet werden und daß neben den Kosten der Erneuerung und des Ersatzes noch viele Millionen für Vermehrung des Fahrparkes und Verstärkung des Oberbaues unter den ordentlichen Betriebsausgaben jährlich Platz finden. Wie wir schon früher ausführten, trägt ein großer Verwaltungskörper die Vorbedingungen für ein stetiges Erträgnis im erhöhten Maße in sich und bietet daher einen großen Schutz gegen die jeweiligen Schwankungen des Wirtschaftslebens. Es kann dies auch nicht Wunder nehmen, wenn man erwägt, daß bei einem Einnahme-Etat von annähernd 1 1/2 Milliarden eine Mehrausgabe in der Höhe von annähernd 15 Millionen Mark den Betriebskoeffizienten erst um 1% steigert und daß bei einem Anlagekapital von 7,8 Milliarden der Betriebsüberschuss schon um 78 Millionen Mark zurückgehen kann, der die Rente um ein volles Prozent fällt. In diesem Rahmen wollen auch die Verhältnisse des noch bis zum 31. März d. J. lautenden Rechnungsjahres 1901 beurtheilt sein. Der preußische Finanzminister hat in seiner jüngst gehaltenen Etatsrede den bei der Staatseisenbahnverwaltung für das laufende Rechnungsjahr zu erwartenden Ueberschuss auf 46 Millionen angegeben, das wären noch nicht dreifünftel Prozent Rente. Die Rentabilität

der preußischen Staatsbahnen bleibt danach selbst in dieser verkehrsschwachen Zeit verhältnismäßig günstig. Einen großen Stützpunkt für den Betrieb wird nach der Thronrede für die nächste Zeit der Eisenbahnbau abgeben, da die preußisch-heßische Eisenbahngemeinschaft noch über Baugmittel in der Höhe von mehreren hundert Millionen Mark verfügt, zu denen durch den Voranschlag für 1902 erhebliche neue Mittel hinzutreten. Die fräftige Entfaltung einer Vauthätigkeit wird der Industrie, den Arbeitern, nicht zum wenigsten aber auch dem Eisenbahnbetrieb in vielfacher Beziehung zugute kommen. Auch nach dieser Richtung hin zeigt sich also wieder, wie ein großes, in sich geschlossenes Betriebsunternehmen die Markt- und Hilfsmittel in sich trägt, um sich und andern über schwierige Zeiten hinwegzuhelfen.

Parlamentsbrief.

Für die alten Kriegsr!

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns heute: In den Reichstagsabgeordneten Dr. Arendt (Rp.) und Graf Oriola (natl.) besitzen die alten Soldaten, die Kriegsinvaliden und Veteranen, zwei unermüdete parlamentarische Anwälte. Es ist in hohem Grade anerkennenswerth, daß diese Volksvertreter der Regierung immer wieder „das Gewissen schärfen“ und auf eine finanzielle Aufbesserung der Kriegsteilnehmer drängen. Bei Begründung seiner diesbezüglichen Interpellation forderte Dr. Arendt heute in warmherziger Weise die Bereitstellung der entsprechenden Geldmittel in einem Nachtragsetat. Wenn auch die gegenwärtigen Finanzlage ungünstig sei, so werde und müsse für die alten Soldaten Hilfe sich schaffen lassen. Die Antwort des Reichschatzsekretärs dürfte in den beteiligten Kreisen schwerlich Genugthuung erregen. Freiherr v. Thielmann hielt, gewohntermaßen, einen langen Vortrag, bei dem gar viel vom „Wohlbefinden“ der Regierung die Rede war. Doch: „Man spricht vergeblich viel, um zu verneinen. Der Andere hört von Allem nur das Nein.“ Der Reichschatzsekretär hielt sich streng an die Bestimmungen — an den „Buchstaben“, meinte Graf Oriola — des Gesetzes, unterschied scharf zwischen den unterstützungsberechtigten Invaliden und den nicht berechtigten „Anwärtern“, den Veteranen, verwies auf die verfügbaren Mittel, durch die dem Wohlbefinden eine Grenze gesetzt werde, wie auf die „Unlust“ des Reichstags, neue Steuerquellen zu erschließen, und vertraute schließlich auf eine — finanziell — bessere Zukunft. Der Reichstag war einig im Gefühl lebhaften Unmuths über diese Antwort; es fielen bittere Worte über das „arme“ Deutsche Reich, das nicht im Stande sei, seiner Ehrenpflicht gegen die bedürftigen Vaterlandsvertheidiger angemessen zu genügen. „Man stelle die erforderlichen Millionen sofort in den Etat ein und überlasse die Verantwortung gestraft den Volksvertretern!“ — mit Donnerstimme rief der konservative Württemberger Abg. Schrempf dem Reichs-

schatzsekretär zu, unter dem einhelligen Beifall der Versammlung. Die Regierung kann nach dem Verlauf der heutigen Debatte nicht mehr im Zweifel sein, daß schon das „S y s t e m“, das bei der Beurtheilung der Unterstützungsbedürftigkeit obwaltet, den Wünschen und Intentionen des Reichstags nicht entspricht. Hier hätte also zunächst Remedur einzutreten. Es berührte peinlich, daß der Schatzsekretär von einer theilweisen „Begehrlichkeit“ der Veteranen sprach. Dies herbe Wort hätte vermieden werden sollen. Man versieht überhaupt nicht recht, daß die Regierung in dieser Sache eine Jauchepolitik für angebracht hält. Niemand würde doch eine Etatforderung bereitwilliger und einmüthiger bewilligt werden, als eine solche zu Gunsten der bedürftigen Kriegsveteranen. Hier ist eine Gelegenheit, den „Inponderabilien“ Rechnung zu tragen, die Fürst Bismarck bekanntlich nicht gering bewertete. — In der Debatte wurde auch des Projekts der Wehrsteuer wieder Erwähnung gethan. Abg. Stadthagen (Soz.) empfahl an deren Stelle eine Reichs-Ordnungssteuer, wenn das Geld für die Veteranen anders als durch eine Steuer nicht beschafft werden könne. Die Budgetkommission des Reichstages wird, beim Etat der Reichs-Invalidenfonds, sich mit der Frage der Veteranenfürsorge weiter beschäftigen und sie hoffentlich der wünschenswerthen Lösung zuführen.



Wiesbaden, 16. Januar 1902.

Die Amerika-Fahrt des Prinzen Heinrich von Preußen

Nach New Yorker Meldungen ist u. A. ein Commerc zu Ehren des Prinzen im Rathhause zu Newyork geplant. Die Ausarbeitung des Programms für den amtlichen Empfang des Prinzen ist einem Ausschusse übertragen, zu dem ein Vertreter des Staats-Departements sowie je ein Offizier der Marine und der Flotte gehören. Wegen der Kosten wird dem Congreß eine entsprechende Forderung unterbreitet werden. Ob Prinz Heinrich als Gast der Nation in der deutschen Botschaft oder beim Präsidenten Roosevelt in Washington Wohnung nehmen wird, dürfte von seinem eigenen Wunsche abhängen. Wahrscheinlich wird das Kriegsschiff „Illinois“ dem Prinzen zur Begleitung entgegengeschickt werden. Der Bürgermeister von Newyork, Low, setzte sich mit den Behör-

Kleines Feuilleton.

Wie man die Leierkasten los wird. Eine lustige Geschichte wird von dem französischen Romanisten Mery erzählt. Er besuchte eines Tages Sandeau, als ein Leierkastenpieler vor dem Hause des Akademikers hielt und zu spielen begann. Entrüstet fuhr Sandeau von seinem Sitze auf, zog ein Halbfranzstück aus seiner Tasche, warf es dem Feiniger zu und rief: „Seien Sie still und paden Sie sich!“ „Was“, sagte Mery, „Sie erlauben sich so etwas noch! Zener Mann wird jeden Tag zurückkehren, und nicht nur das, er wird es allen ihren Kameraden erzählen.“ „Aber was soll ich denn thun?“ fragte Sandeau. „Die Straße, in der ich wohne“, erwiderte Mery, „war von Leierkastenpielern belagert. Ich war eben in meine Wohnung gezogen und öffnete zum ersten Male das Fenster, als sich mir gegenüber einer aufplante. Er spielte das „Miserere“ aus dem „Troubadour“. Ich bekundete eine lebhafteste Befriedigung. Dem „Miserere“ folgte ein Walzer. Ich nahm einen Stuhl und setzte mich auf den Balkon. Dann spielte er den Gassenhauer, der gerade in Mode ist. Ich klatschte begeistert in die Hände. Dann ging er zu einem sentimentalen Liebeslied über. Ich rief meinen Diener, er solle auch zuhören, und schrie „Dacapo“. Er spielte die Melodie noch einmal, nahm dann höflich die Mühe ab und hielt sie mir hin, worauf ich sogleich — das Fenster heftig zuschlug. Dasselbe Pantomime wiederholte ich mit fünf oder sechs Kollegen meines ersten Meisters, und dann war die Heilung vollständig. Ja, noch besser, denn als ich gestern früh ruhig spazieren ging, näherte sich mir ein Mann in Belvederhosen und mit einem Leierkasten auf dem Rücken. Er sah mich an und beschleunigte seinen Schritt, nachdem er eine verächtliche Geste gemacht hatte, als wenn er sagen wollte: „Sie möchten mich wohl ein oder zwei Lieder spielen hören? Aber Sie haben mich einmal überlistet; Sie werden es nicht wieder thun.“

sprechen, als Liebe. Sie war arm, die Mutter, eine biedere Waischfrau, war zu ihrer Zeit ebenfalls einem Verführer zum Opfer gefallen. Olga hatte ihren Vater nie gesehen. Mutter und Tochter wohnten nahe der Residenz und hatten als Nachbarn eine ziemlich wohlhabende Familie, die sich mit Milchhandel beschäftigte und ein eigenes Häuschen besaß. Das Ehepaar Volschagow lebte sehr zufrieden mit seinen drei Töchtern, deren älteste 17 Jahre alt war. Der Umgang mit der verdorbenen Olga Bogdanow war den Mädchen unangenehm; doch heimlich geschah es wohl hin und wieder, daß die Bogdanow in Abwesenheit der Eltern Volschagow zu deren ältester Tochter hinüberkriechte. Bei dieser Gelegenheit erblickte Olga ein Jaquet und zwei Röcke und war wie gebendet durch deren Schönheit. Das wollte sie auch haben, doch woher die Mittel nehmen? Lange überlegte sie den Fall, endlich beschloß sie, die Sachen zu stehlen. Es traf sich bald danach, daß in der Wohnung der Volschagows Niemand war, als das jüngste Kind, die fünfjährige Anna, die anderen waren ausgegangen. Olga eilte hinüber. Doch Annschen würde sicherlich ihr Verbrechen verrathen — sie mußte also aus der Welt geschafft werden! Die vierzehnjährige Verbrecherin begann, das unglückliche Kind zu würgen und so schlagen, aber es gelang ihr nicht, es stumm zu machen. Da sah sie in der Küche eine Flasche mit Petroleum stehen, schnell wurde dieselbe über das kleine Opfer gegossen und angezündet. Annschen schrie laut in wahnsinnigen Schreien — niemand hörte sie. Die geflüchtete Mörderin stürzte sich mit Bier auf das Jaquet und die beiden Röcke und ergriff die Flucht. Noch einmal drehte sie sich um und erblickte auf dem Hofe eine kleine Flamme. Dann stürzte sie nach Hause. Bald darauf kehrte auch Frau Volschagow heim. Nicht weit von der Hausthür fand sie ein Häufchen, wie es schien, von halbverbrannten Knochen, schnell blühte sie zum Fenster, wo ihr Liebling sie sonst stets mit dem Kuffhändchen erwartete. Nichts war dort zu sehen. Ein Unglück ahnend, eilte sie ins Haus, dessen Thür weit offen stand, ebenso die Zimmerthür und im Zimmer die Kommode, deren Zustand verrieth, daß jemand darin gewühlt hatte. Die angsterfüllte Frau eilte nun wieder hinaus und — erkannte in den halbverbrannten Ueberresten ihren Liebling. Erst nach einiger Zeit fanden Vorübergehende die ohnmächtig gewordene Frau. Als die Tochter heimkehrte, richteten sie sofort den Verdacht auf die

verkommene Olga Bogdanow, die auch sogleich verhaftet wurde. Ganz unumwunden gestand sie ihr Verbrechen ein: das Jaquet hatte sie zur Mörderin gemacht. — Ein guter Vertheidiger macht viel, zumal in Russland. Er verstand das Herz der Richter zu rühren. So hieß es: „Geh in ein Kloster! und zwar bis zum 18. Jahre“ — das war die ganze Strafe.

Der Aberglaube der gekrönten Häupter. Der König von Portugal ist sicherlich ein hervorragender praktischer Geschäftsmann, so schreibt eine englische Zeitschrift, und er wird in seinen Handlungen gewiß nicht sehr vom Aberglauben beeinflusst. König Carlos ist auch ein glücklicher verständiger Herrscher, die ganze Woche hindurch — mit Ausnahme des Freitag. An diesem Tage fühlt er sich immer unglücklich und fürchtet sich, irgend eine Thätigkeit zu verrichten. Vor einigen Jahren machte König Carlos einen etwas langen Besuch in England und mußte bei einer Gelegenheit vor einer sehr vornehmen Gesellschaft in Westend Londons sprechen. Es war zufällig ein Freitag und der König war infolgedessen in einem „aufgeregten“ Zustand. Während seiner Rede stieß er zufällig an einen der auf der Rednertribüne aufgestellten Blumentöpfe und dieser Blumentopf fiel einem darunter sitzenden hohen Adligen auf den Kopf. Der König behauptete diesen Unfall natürlich sehr und entschuldigte sich bei dem Verletzten in kläglichem Ton: „Ich wußte, was kommen würde, ja, ich wußte nur zu gut, was kommen würde. Wäre es nur ein Samstag statt eines Freitags gewesen, so hätte ich und auch Ihr Kopf mehr Glück gehabt, Lord A!“ — Die jetzige Prinzessin von Wales ist auch nicht abergläubischer als die Mehrzahl des schönen Geschlechts; aber so sehr wenig ist das bekanntlich nicht. Als sie nach Herzogin von York war, zerbrach sie einst einen ziemlich kostbaren Spiegel und war infolge dessen den Rest des Tages nervös. Am nächsten Morgen erlitten sie ganz melancholisch und erzählte ihrem gutmüthigen Gemahl ganz betrübend folgende schreckliche Geschichte: „Mir ist so elend! Gestern zerbrach ein Spiegel und wußte gleich, daß sich etwas Schreckliches zutragen würde, und heute Morgen ist eine meiner armen Katzen gestorben!“ Nun liebt der Herzog zwar die meisten Thiere sehr, kann aber Katzen nicht leiden. Er bezeigte der Herzogin jedoch sein Mitgefühl, und der Gesprächsgegenstand wurde fallen gelassen. Am nächsten Tage sagte der Herzog ruhig zu seiner Gemahlin: „Sind heute Morgen wieder Katzen gestor-

den in Washington in Verbindung, bevor er Vorbereitungen zum Empfang des Prinzen trifft.

Die Obstruktion in vollem Gange.

Die „Obstruktion“ ist in der Zolltariffkommission in vollem Gange. Mit jeder Sitzung tritt das deutliche zu Tage. Die Vertreter der äußersten Linken haben den konservativen Kanalgegnern abgesehen, „wie es gemacht wird“, um einen Gesetzentwurf mit solcher äußerster Gründlichkeit zu behandeln, soviel Fragen aufzuwerfen, so häufig von der Regierung „informatives Material“ zu fordern, bis schließlich keiner mehr auf der Gegenseite ein Interesse hat an der gehesten Vorlage.

Aus der Zolltariff-Kommission des Reichstages.

Gestern lag der Kommission ein Antrag Bebel (Paragr. 1b) vor, der im Wesentlichen besagt: Solange bei der Einfuhr von Getreide in das deutsche Zollgebiet Zölle erhoben werden, sind die Eigentümer eines landwirtschaftlichen Grundbesitzes von mehr als 100 Hektar landwirtschaftlich benutzter Fläche verpflichtet, für jeden Hektar ihres Besitzes das Zehnfache des für Weizen festgelegten Zolles an das Deutsche Reich zu zahlen.

Der Krieg in Südafrika.

Es ist bemerkenswerth, daß die beiden hervorragendsten Mitglieder des englischen Kabinetts, Balfour u. Chamberlain selbst in England geradezu der Unwahrheit in Dingen des südafrikanischen Krieges geziehen werden. Man hält Balfour vor, daß seine Behauptung in Manchester die Regierung habe dem Lande stets die Wahrheit gesagt, gleichgültig, ob die Dinge gut oder schlecht standen, den Thatsachen nicht entspreche.

Consequenzen der Altenbekener Katastrophe.

Während es bisher freiland, den Salonwagen, in welchem der Kronprinz reist, an beliebiger Stelle eines Zuges einzustellen, soll der Kaiser jetzt angeordnet haben, daß die Einstellung dieses Wagens niemals am Ende eines Zuges erfolgen dürfe.

Abgewiesen.

Die Civillammer des Landgerichts Hamburg hat die Klage der Arbeiter gegen die Firma Blohm u. Bosh und die Amerikaner auf Entschädigung wegen Entlassung beim Werftarbeiterstreik 1900 kostenpflichtig abgewiesen.

Abgewinkt!

Der Erzbischof von Bosen soll im Sinne der Mächtigungen auf den polnischen Nierus einwirken. Ob Herr von Stablenoski's „Instruktionen“ einigermaßen nachhaltigen Erfolg haben, muß sich bald zeigen.

Wolff wiedergewählt.

Aus Trautenau wird die mit großer Mehrheit erfolgte Wiederwahl des in den letzten Tagen vielgenannten Abg. Wolff, der nach dem bekannten Zweifelkampfe mit Prof. Seidl aus dem parlamentarischen Leben geschieden war, gemeldet.

Krisis?

Anscheint man von London aus das Ausland auf eine „mögliche“ „Ministerkrisis“ vorzubereiten, indem man versichert zu müssen glaubt, falls die „Krisis“ eintrete, sei nicht der „südafrikanische Krieg“, sondern eine ganz untergeordnete Frage (ein Vertrag der Regierung mit der Londoner Telefon-Gesellschaft) die „Ursache“.

Leubet's Reise nach Rußland.

Der Präsident der französischen Republik soll in den ersten Apriltagen in Petersburg den Besuch erwiedern, den der Zar letzten Herbst in Begleitung seiner Gemahlin in Frankreich abgestattet hat.

Die Erörterung der beiden Poleninterpellationen kam gestern zu Ende.

Abg. Kindler (freis. Ver.) führte aus, daß weder die preussischen Grenzen verläßt, noch das Deutsche Reich zurückgedrängt werden dürfe, er wünsche aber keine Ausnahmemaßregeln gegen die Polen.

Abg. Schmedding (natl.) bespricht die Masseneinstellung von Polen bei den Kohlenzügen der Ruhr, die Deute verstanden oft besser deutsch, als sie zugeben wollten.

Abg. Schroeder (Pole) meint, der „Polen-Politik“ würde der „Canossa-Gang“ nicht erspart bleiben.

Abg. Kindler (freis. Ver.) führte aus, daß weder die preussischen Grenzen verläßt, noch das Deutsche Reich zurückgedrängt werden dürfe, er wünsche aber keine Ausnahmemaßregeln gegen die Polen.

Deutscher Reichstag.

(118. Sitzung vom 15. Januar, 1 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation Arendt über die

Auszahlung von Veteranenbeihilfen.

Abg. Arendt (Reichsp.) begründet seine Interpellation und führt aus, daß ihm ein Veteran bekannt sei, dem die Beihilfe schon 1898 zuerkannt worden sei, der aber bis zum heutigen Tage nichts ausbezahlt erhalten habe. Um hier schnellig Abhilfe zu schaffen, mache er den Vorschlag, einen Nachtrags-Etat im Betrage von 200 bis 250,000 Mk. einzubringen.

Schatzsekretär v. Thielmann erklärt, ihm sei von einer Beihilfe-Verweigerung an Kriegsteilnehmer nichts bekannt. Trotz allem Wohlwollen der Regierung für dieselben, mangle es der Regierung an verfügbaren Mitteln. Wie man bei den jetzigen Finanzverhältnissen noch neue Ausgaben für die Veteranen auf den ordentlichen Etat noch übernehmen wolle, verstehe er nicht. Abgesehen von zwei Steuern, die er bei der Etatsberatung genannt habe, sei der ganze Steueretat abgegrast. Redner ist für die vorgeschlagene Beihilfe nicht eingenommen und er schließt mit der Bemerkung, daß unter den Veteranen die Begehrtheit erst durch die Agitation im vorigen Herbst geweckt worden sei.

Abg. Graf Oriola (ntl.) ist mit der Erklärung des Staatssekretärs nicht einverstanden und hält es für nötig, in der Kommission den Invalidenfonds-Etat genau zu prüfen, um zu sehen, ob sich nicht für die Veteranen mehr thun lasse. Am besten sei es, wenn man sich in der Kommission mit der Regierung einige über sofortige nochmalige Erhöhung der betreffenden Etats-Position.

Abg. Schrempf (conf.) stimmt im wesentlichen dieser Auffassung bei.

Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) wünscht dringend, daß endlich einmal verwirklicht werde, was der Reichstag schon so oft auf diesem Gebiete als seinen Wunsch ausgesprochen habe.

Abg. Prinz Karolath (natl.) erklärt sein Einverständnis mit der Interpellation und bemerkt, daß künftig die Veteranen-Fürsorge mit aus einen besonderen Etatstitel genommen werden müsse.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Rißler (Conf.), Stadthagen (Soz.), Speck (Centr.), und Arendt (Reichsp.) ist die Besprechung beendet.

Morgen: Interpellation Oriola und Abrecht.

Der Krieg in Südafrika.

Es ist bemerkenswerth, daß die beiden hervorragendsten Mitglieder des englischen Kabinetts, Balfour u. Chamberlain selbst in England geradezu der Unwahrheit in Dingen des südafrikanischen Krieges geziehen werden. Man hält Balfour vor, daß seine Behauptung in Manchester die Regierung habe dem Lande stets die Wahrheit gesagt, gleichgültig, ob die Dinge gut oder schlecht standen, den Thatsachen nicht entspreche.

Das Chamberlain anbelangt, so wird ihm ganz offen ins Gesicht gesagt, daß die „stolzen Worte“ über den „eisernen“ Gürtel der Hochhäuser den Thatsachen nichts weniger als entspreche. Dieser „Gürtel“, der angeblich die Buren „einkreise“, sei keineswegs undurchbrechlich. Dazu komme, daß das ganze System ernste und schwere Folgen für die Gesundheit und Disziplin der englischen Soldaten habe.

Joe Chamberlain wird dann noch absolute „Unkenntnis“ militärischer Dinge etc. vorgeworfen!

Das kann ja noch recht nett werden.

In Londoner Kreisen verlautet, der holländische Ministerpräsident habe einen Tag in London geweilt, um sich zu vergewissern, unter welchen Bedingungen der Krieg in Südafrika durch einen für beide Theile ehrenvollen Frieden zum Abschluß gebracht werden könnte.

Der Ministerpräsident soll nicht direkt mit Salisbury, Lansdowne und Chamberlain, sondern mit anderen leitenden Persönlichkeiten, die der Regierung nahe stehen, konferirt haben. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Der Ministerpräsident soll nicht direkt mit Salisbury, Lansdowne und Chamberlain, sondern mit anderen leitenden Persönlichkeiten, die der Regierung nahe stehen, konferirt haben. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Der Ministerpräsident soll nicht direkt mit Salisbury, Lansdowne und Chamberlain, sondern mit anderen leitenden Persönlichkeiten, die der Regierung nahe stehen, konferirt haben. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Der Ministerpräsident soll nicht direkt mit Salisbury, Lansdowne und Chamberlain, sondern mit anderen leitenden Persönlichkeiten, die der Regierung nahe stehen, konferirt haben. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Der Ministerpräsident soll nicht direkt mit Salisbury, Lansdowne und Chamberlain, sondern mit anderen leitenden Persönlichkeiten, die der Regierung nahe stehen, konferirt haben. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Der Ministerpräsident soll nicht direkt mit Salisbury, Lansdowne und Chamberlain, sondern mit anderen leitenden Persönlichkeiten, die der Regierung nahe stehen, konferirt haben. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Der Ministerpräsident soll nicht direkt mit Salisbury, Lansdowne und Chamberlain, sondern mit anderen leitenden Persönlichkeiten, die der Regierung nahe stehen, konferirt haben. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Der Ministerpräsident soll nicht direkt mit Salisbury, Lansdowne und Chamberlain, sondern mit anderen leitenden Persönlichkeiten, die der Regierung nahe stehen, konferirt haben. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Der Ministerpräsident soll nicht direkt mit Salisbury, Lansdowne und Chamberlain, sondern mit anderen leitenden Persönlichkeiten, die der Regierung nahe stehen, konferirt haben. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Der Ministerpräsident soll nicht direkt mit Salisbury, Lansdowne und Chamberlain, sondern mit anderen leitenden Persönlichkeiten, die der Regierung nahe stehen, konferirt haben. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Der Ministerpräsident soll nicht direkt mit Salisbury, Lansdowne und Chamberlain, sondern mit anderen leitenden Persönlichkeiten, die der Regierung nahe stehen, konferirt haben. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Der Ministerpräsident soll nicht direkt mit Salisbury, Lansdowne und Chamberlain, sondern mit anderen leitenden Persönlichkeiten, die der Regierung nahe stehen, konferirt haben. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Der Ministerpräsident soll nicht direkt mit Salisbury, Lansdowne und Chamberlain, sondern mit anderen leitenden Persönlichkeiten, die der Regierung nahe stehen, konferirt haben. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Der Ministerpräsident soll nicht direkt mit Salisbury, Lansdowne und Chamberlain, sondern mit anderen leitenden Persönlichkeiten, die der Regierung nahe stehen, konferirt haben. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Der Ministerpräsident soll nicht direkt mit Salisbury, Lansdowne und Chamberlain, sondern mit anderen leitenden Persönlichkeiten, die der Regierung nahe stehen, konferirt haben. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Der Ministerpräsident soll nicht direkt mit Salisbury, Lansdowne und Chamberlain, sondern mit anderen leitenden Persönlichkeiten, die der Regierung nahe stehen, konferirt haben. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Abg. Schrempf (conf.) stimmt im wesentlichen dieser Auffassung bei.

Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) wünscht dringend, daß endlich einmal verwirklicht werde, was der Reichstag schon so oft auf diesem Gebiete als seinen Wunsch ausgesprochen habe.

Abg. Prinz Karolath (natl.) erklärt sein Einverständnis mit der Interpellation und bemerkt, daß künftig die Veteranen-Fürsorge mit aus einen besonderen Etatstitel genommen werden müsse.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Rißler (Conf.), Stadthagen (Soz.), Speck (Centr.), und Arendt (Reichsp.) ist die Besprechung beendet.

Morgen: Interpellation Oriola und Abrecht.

Die Erörterung der beiden Poleninterpellationen kam gestern zu Ende.

Abg. Kindler (freis. Ver.) führte aus, daß weder die preussischen Grenzen verläßt, noch das Deutsche Reich zurückgedrängt werden dürfe, er wünsche aber keine Ausnahmemaßregeln gegen die Polen.

Abg. von Staudy (Conf.) wendet sich insbesondere gegen die Behauptungen des Polen Tzarinski, Polen würden nicht im Offizier- und Beamtenstand aufgenommen, das Gegenteil sei der Fall. Redner bringt Beispiele von polnischer Unverföhllichkeit. In Breschen hätten Wunderschuldige die Strafen tragen müssen, die Hauptschuldigen seien frei ausgegangen.

Abg. Schmedding (natl.) bespricht die Masseneinstellung von Polen bei den Kohlenzügen der Ruhr, die Deute verstanden oft besser deutsch, als sie zugeben wollten.

Abg. Schroeder (freis. Ver.) glaubt nicht, daß man ohne Gesetzes-Änderungen etwas erreichen könnte.

Justizminister Schoenstedt: Die Mütter hätten ihre Kinder vor Schaden bewahren können, wenn sie das erste und oberste Gesetz, das wir unseren Kindern einprägen, ebenfalls ihren Kindern eingepreßt hätten: Gehorham sein der Obrigkeit, gehorham ihren Lehrern! (Beifall)

Wenn sie das gethan hätten, so hätten wir diese traurigen Vorgänge nicht erlebt, und die Interpellation wäre gegenstandslos gewesen. (Beifall)

Abg. Schroeder (Pole) meint, der „Polen-Politik“ würde der „Canossa-Gang“ nicht erspart bleiben.

Kultusminister Dr. Staudt nimmt den Schulinspektor von Breschen in Schutz, zu diesem hätten die Kinder Vertrau-

en Vormittag nun kam er mittels Gefährt nach hier und bog sich zur Post, um dort lagernde Sachen abzuholen. In diesem Augenblick erfolgte die Verhaftung des angeblichen Herrn von Krohnheim. In seiner Equipage fand sich ein duftender Blumenkorb vor, auf den nun irgend eine Angebetete vergeblich warten wird.

Abg. Kindler (freis. Ver.) führte aus, daß weder die preussischen Grenzen verläßt, noch das Deutsche Reich zurückgedrängt werden dürfe, er wünsche aber keine Ausnahmemaßregeln gegen die Polen.

Abg. von Staudy (Conf.) wendet sich insbesondere gegen die Behauptungen des Polen Tzarinski, Polen würden nicht im Offizier- und Beamtenstand aufgenommen, das Gegenteil sei der Fall. Redner bringt Beispiele von polnischer Unverföhllichkeit. In Breschen hätten Wunderschuldige die Strafen tragen müssen, die Hauptschuldigen seien frei ausgegangen.

Abg. Schmedding (natl.) bespricht die Masseneinstellung von Polen bei den Kohlenzügen der Ruhr, die Deute verstanden oft besser deutsch, als sie zugeben wollten.

Abg. Schroeder (freis. Ver.) glaubt nicht, daß man ohne Gesetzes-Änderungen etwas erreichen könnte.

Justizminister Schoenstedt: Die Mütter hätten ihre Kinder vor Schaden bewahren können, wenn sie das erste und oberste Gesetz, das wir unseren Kindern einprägen, ebenfalls ihren Kindern eingepreßt hätten: Gehorham sein der Obrigkeit, gehorham ihren Lehrern! (Beifall)

Wenn sie das gethan hätten, so hätten wir diese traurigen Vorgänge nicht erlebt, und die Interpellation wäre gegenstandslos gewesen. (Beifall)

Abg. Schroeder (Pole) meint, der „Polen-Politik“ würde der „Canossa-Gang“ nicht erspart bleiben.

Kultusminister Dr. Staudt nimmt den Schulinspektor von Breschen in Schutz, zu diesem hätten die Kinder Vertrau-

en Vormittag nun kam er mittels Gefährt nach hier und bog sich zur Post, um dort lagernde Sachen abzuholen. In diesem Augenblick erfolgte die Verhaftung des angeblichen Herrn von Krohnheim. In seiner Equipage fand sich ein duftender Blumenkorb vor, auf den nun irgend eine Angebetete vergeblich warten wird.

Abg. Kindler (freis. Ver.) führte aus, daß weder die preussischen Grenzen verläßt, noch das Deutsche Reich zurückgedrängt werden dürfe, er wünsche aber keine Ausnahmemaßregeln gegen die Polen.

Abg. von Staudy (Conf.) wendet sich insbesondere gegen die Behauptungen des Polen Tzarinski, Polen würden nicht im Offizier- und Beamtenstand aufgenommen, das Gegenteil sei der Fall. Redner bringt Beispiele von polnischer Unverföhllichkeit. In Breschen hätten Wunderschuldige die Strafen tragen müssen, die Hauptschuldigen seien frei ausgegangen.

Abg. Schmedding (natl.) bespricht die Masseneinstellung von Polen bei den Kohlenzügen der Ruhr, die Deute verstanden oft besser deutsch, als sie zugeben wollten.

Abg. Schroeder (freis. Ver.) glaubt nicht, daß man ohne Gesetzes-Änderungen etwas erreichen könnte.

Justizminister Schoenstedt: Die Mütter hätten ihre Kinder vor Schaden bewahren können, wenn sie das erste und oberste Gesetz, das wir unseren Kindern einprägen, ebenfalls ihren Kindern eingepreßt hätten: Gehorham sein der Obrigkeit, gehorham ihren Lehrern! (Beifall)

Wenn sie das gethan hätten, so hätten wir diese traurigen Vorgänge nicht erlebt, und die Interpellation wäre gegenstandslos gewesen. (Beifall)

Abg. Schroeder (Pole) meint, der „Polen-Politik“ würde der „Canossa-Gang“ nicht erspart bleiben.

Kultusminister Dr. Staudt nimmt den Schulinspektor von Breschen in Schutz, zu diesem hätten die Kinder Vertrau-

en Vormittag nun kam er mittels Gefährt nach hier und bog sich zur Post, um dort lagernde Sachen abzuholen. In diesem Augenblick erfolgte die Verhaftung des angeblichen Herrn von Krohnheim. In seiner Equipage fand sich ein duftender Blumenkorb vor, auf den nun irgend eine Angebetete vergeblich warten wird.

ben?“ „Oh, ich hoffe nicht“, rief die Herzogin sehr beunruhigt. „Warum fragst Du das?“ „Nun“, erwiderte der Herzog feierlich, „als Du mir gestern sagtest, Du hättest einen Spiegel zerbrochen und infolge dessen wäre eine Rage gestorben, ging ich direkt hin und zerbrach vier Spiegel — darum frage ich heute nach den Ragen!“

Als Kaiser Wilhelm einst bei einer Jagd in England den Acker über seinen Kopf hinwegliegen sah, wandte er sich an den Herzog von Cambridge, der auch zu der Jagdgesellschaft gehörte, und sagte: „Ich habe eben eine Elster gesehen. Nun bin ich zwar nicht besonders abergläubisch, aber ich habe es nicht gern, wenn mir diese Thiere über den Weg kommen.“ Der Herzog lachte und sagte freilich: „Kennst Du Majestät nicht unsern alten Ausrpruch über den Aberglauben über Elstern? Eine für Trauer, zwei für Heiterkeit, drei für eine Hochzeit, vier für eine Geburt. Ew. Majestät muß nach einer zweiten, dritten oder vierten Elster ausschauen.“

„Wirklich“, erwiderte der Kaiser, „eine vierte Elster bedeutet eine Geburt? Aber wenn man eine fünfte Elster sieht, was dann?“ „Dann“, erwiderte der Herzog feierlich, „bedeutet es Zwillinge.“

Tannhäuser im Wiener Prater.

Anlässlich des Nestroy-Jubiläum hat das Jantsch-Theater im Wiener Prater einen Nestroy-Cyklus veranstaltet, der jetzt bei der Tannhäuserparodie angelangt ist. Diese Parodie mit der drolligen Musik von Binder gefällt außerordentlich, nur daß sich dabei, wie das Wiener „Fremdenblatt“ erzählt, mehrfach ein merkwürdiges Mißverständnis ergibt, das immer wieder zu Verhwerden führt. Man sollte es nicht glauben — aber es ist wirklich und wahrhaftige Thatsache: Viele, ganz brave Menschen glauben, im Prater-Theater geht man den Wagnerschen „Tannhäuser“. Vergangene Woche ging ein Mann schon nach dem ersten Akte fort; er meinte nämlich, die „Tannhäuser“-Aufführung des Jantsch-Theaters sei wohl in Anbetracht der kleinen Bühne ganz hübsch, aber wer einmal einer „Tannhäuser“-Vorstellung in der Hofoper beigewohnt habe, dem könnte die Aufführung dieses Werkes im Jantsch-Theater denn doch nicht genügen. Ein zweiter Besucher aus der Brigittenau aber hielt es nicht einmal bis zum Schluß des

ersten Aktes aus, denn als Tannhäuser mit dem traditionellen Moppelhund am Bunde erschien, erhob sich der Brigittenauer Theaterfreund in vollster Entrüstung, indem er sagte, er könne eine solche Schlamperie nicht mehr mit ansehen: Tannhäuser müßte mit einem Sämann, nicht aber mit einem Hundert auf der Bühne erscheinen! Sonst war dem guten Manne gar kein Unterschied zwischen der „Tannhäuser“-Parodie im Prater und einer „Lohengrin“-Aufführung in der Hofoper aufgefallen.

* Tragödie. Vier Tage vor der Hochzeit Selbstmord begangen hat der Handlungsgehilfe Hlensfeld aus Waldenburg in der Neumark, der in einem Geschäft in Berlin angestellt war. Hlensfeld wollte mit der Tochter eines Möbelhändlers mit der er seit zwei Jahren verlobt war, am nächsten Samstag Hochzeit feiern. Am Sonntag hatte er mit seinem zukünftigen Schwiegervater verabredet, daß er am Montag Morgen von der Sparkasse Geld abheben und dann mit ihm zusammen Wirtschaftssachen kaufen sollte. Da er ausblieb, so begab sich der Vater der Braut nach seiner Wohnung, zu der er einen Schlüssel hatte und fand ihn als Leiche wieder.

Verhaftung eines Hochstaplers.

Einen glücklichen Griff hat die Polizei in Pirna mit der Verhaftung eines Verdächtigen, der sich als Defraudant und Schwindler entpuppte und von der Staatsanwaltschaft zu Görlitz und Breslau städtisch verfolgt wird, gethan. Der Inhaftirte ist der bereits vorbestrafte 22 Jahre alte Comtoirist Curt Braje aus Jittau, welcher längere Zeit unter dem hochtrabenden Namen Dr. B. v. Krohnheim in den verschiedenen Städten sehr nobel aufgetreten ist, wobei er die in seiner letzten Stellung unterlagen 2000 Mark verausgabte. Auch Pirna beglückte er einige Tage mit seiner Gegenwart und gelang es ihm hier, durch sein splendides Auftreten und Vorzeigen ausländischen Geldes sich verschiedene Freunde zu erwerben, denen er von seinem Aufenthalte in Rairo und anderen Weltstädten Wunderdinge erzählte. Seit etwa 8 Tagen zog er jedoch Landluft vor und logirte sich deshalb in Grohtraupa ein. Am gestrig-

en Vormittag nun kam er mittels Gefährt nach hier und bog sich zur Post, um dort lagernde Sachen abzuholen. In diesem Augenblick erfolgte die Verhaftung des angeblichen Herrn von Krohnheim. In seiner Equipage fand sich ein duftender Blumenkorb vor, auf den nun irgend eine Angebetete vergeblich warten wird.

Abg. Kindler (freis. Ver.) führte aus, daß weder die preussischen Grenzen verläßt, noch das Deutsche Reich zurückgedrängt werden dürfe, er wünsche aber keine Ausnahmemaßregeln gegen die Polen.

Abg. von Staudy (Conf.) wendet sich insbesondere gegen die Behauptungen des Polen Tzarinski, Polen würden nicht im Offizier- und Beamtenstand aufgenommen, das Gegenteil sei der Fall. Redner bringt Beispiele von polnischer Unverföhllichkeit. In Breschen hätten Wunderschuldige die Strafen tragen müssen, die Hauptschuldigen seien frei ausgegangen.

Abg. Schmedding (natl.) bespricht die Masseneinstellung von Polen bei den Kohlenzügen der Ruhr, die Deute verstanden oft besser deutsch, als sie zugeben wollten.

Abg. Schroeder (freis. Ver.) glaubt nicht, daß man ohne Gesetzes-Änderungen etwas erreichen könnte.

Justizminister Schoenstedt: Die Mütter hätten ihre Kinder vor Schaden bewahren können, wenn sie das erste und oberste Gesetz, das wir unseren Kindern einprägen, ebenfalls ihren Kindern eingepreßt hätten: Gehorham sein der Obrigkeit, gehorham ihren Lehrern! (Beifall)

Wenn sie das gethan hätten, so hätten wir diese traurigen Vorgänge nicht erlebt, und die Interpellation wäre gegenstandslos gewesen. (Beifall)

Abg. Schroeder (Pole) meint, der „Polen-Politik“ würde der „Canossa-Gang“ nicht erspart bleiben.

Kultusminister Dr. Staudt nimmt den Schulinspektor von Breschen in Schutz, zu diesem hätten die Kinder Vertrau-

en Vormittag nun kam er mittels Gefährt nach hier und bog sich zur Post, um dort lagernde Sachen abzuholen. In diesem Augenblick erfolgte die Verhaftung des angeblichen Herrn von Krohnheim. In seiner Equipage fand sich ein duftender Blumenkorb vor, auf den nun irgend eine Angebetete vergeblich warten wird.

en Vormittag nun kam er mittels Gefährt nach hier und bog sich zur Post, um dort lagernde Sachen abzuholen. In diesem Augenblick erfolgte die Verhaftung des angeblichen Herrn von Krohnheim. In seiner Equipage fand sich ein duftender Blumenkorb vor, auf den nun irgend eine Angebetete vergeblich warten wird.

en gehabt, sie hätten deutsch „verstanden“, bis die Agitation einsetzte.

Schließlich nahm noch Abg. Teltzsohn (freis. Ver.) die Wiesbacher Richter in Schutz.



Das Unglück im Jupiterschacht bei Brüg.

Nach den letzten Meldungen ist es noch immer nicht möglich gewesen, in den Schacht einzudringen.

Der Statthalter von Böhmen ist an Ort und Stelle erschienen und hat die Bergbehörde aufgefordert, das Möglichste zu thun, um solche schweren Katastrophen künftig zu verhüten.

Es kann keinen Zweifel mehr unterliegen, daß die eingeschlossenen sämtlich ihr Leben eingebüßt haben. Siernach hätte die Katastrophe 44 Menschenleben gefordert.

Die beklagten Leute hinterlassen mit nur wenig Ausnahmen Familien.

Ein automatisches Gewehr. Der Oberbüchsenmacher und Revolverkommissar Louis Schlegelmilch bei der kgl. Gewehrfabrik in Spandau hat seit einiger Zeit seine Thätigkeit der Konstruktion eines automatischen Gewehrs zugewendet.

Der Unglücksfall im Breslauer Stadttheater. Die Vorstellung von „Hänsel und Gretel“ und „Der Kinder Weihnachtsbaum“ war, so berichtet man aus Breslau, ihrem Ende nahe.

Das Ueberebrett vor dem Kammergericht. Der Streit zwischen dem Kapellmeister Oskar Straus und Fräulein Bogena Bradsky mit Herrn v. Wolzogen ist bekannt.

Der Fall des Kapellmeisters Straus. Der Streit zwischen dem Kapellmeister Oskar Straus und Fräulein Bogena Bradsky mit Herrn v. Wolzogen ist bekannt.

Der Fall des Kapellmeisters Straus. Der Streit zwischen dem Kapellmeister Oskar Straus und Fräulein Bogena Bradsky mit Herrn v. Wolzogen ist bekannt.

Der Fall des Kapellmeisters Straus. Der Streit zwischen dem Kapellmeister Oskar Straus und Fräulein Bogena Bradsky mit Herrn v. Wolzogen ist bekannt.

Der Fall des Kapellmeisters Straus. Der Streit zwischen dem Kapellmeister Oskar Straus und Fräulein Bogena Bradsky mit Herrn v. Wolzogen ist bekannt.

Der Fall des Kapellmeisters Straus. Der Streit zwischen dem Kapellmeister Oskar Straus und Fräulein Bogena Bradsky mit Herrn v. Wolzogen ist bekannt.

Der Fall des Kapellmeisters Straus. Der Streit zwischen dem Kapellmeister Oskar Straus und Fräulein Bogena Bradsky mit Herrn v. Wolzogen ist bekannt.

Der Fall des Kapellmeisters Straus. Der Streit zwischen dem Kapellmeister Oskar Straus und Fräulein Bogena Bradsky mit Herrn v. Wolzogen ist bekannt.

Der Fall des Kapellmeisters Straus. Der Streit zwischen dem Kapellmeister Oskar Straus und Fräulein Bogena Bradsky mit Herrn v. Wolzogen ist bekannt.

Der Fall des Kapellmeisters Straus. Der Streit zwischen dem Kapellmeister Oskar Straus und Fräulein Bogena Bradsky mit Herrn v. Wolzogen ist bekannt.

der im Mai vor. J. in der Jungfernhaide bei Berlin stattfand, zu dreimonatlicher Festungshaft.

— Beim Ueberschreiten der Geleise der chemischen Fabrik „Athenania“ zu Rheinau-Mannheim wurden zwei Arbeiter von einer Maschine erfasst, der eine ist todt, der andere schwer verletzt.

— Die „schwarzen Pöken“ sind in Schneidmühl ausgebrochen. Drei Personen sind erkrankt. Sie wurden in Isolir-Paraden des Krankenhauses untergebracht.

— Der Wirth Hof. Gregorius in Aachen schloß zuerst auf seinen bei ihm eintretenden Bruder Mathias, dann auf dessen Begleiter, den Wirth Brings, der erstere ist schwer verletzt, der letztere wurde nicht getroffen.

— Der Wirth Hof. Gregorius in Aachen schloß zuerst auf seinen bei ihm eintretenden Bruder Mathias, dann auf dessen Begleiter, den Wirth Brings, der erstere ist schwer verletzt, der letztere wurde nicht getroffen.



Aus der Umgegend.

I. Viehtrieb, 16. Januar. Gestern Abend gegen 7 Uhr entstand in einem Hause in der Wiesbadenerstraße ein Zimmerbrand, welcher leicht größere Dimensionen hätte annehmen können.

* Viehtrieb, 16. Jan. Die Verhandlungen betreffs Durchführung der Wasserleitungsröhren und Anlage eines Wasserreservoirs auf den sogenannten „Nichten“ sind wieder um einen Schritt weitergekommen.

* Kuringen, 15. Jan. Am Sonntag fand die General-Versammlung des Turnvereins statt.

* Kuringen, 15. Jan. Am Sonntag fand die General-Versammlung des Turnvereins statt.

* Kuringen, 15. Jan. Am Sonntag fand die General-Versammlung des Turnvereins statt.

* Kuringen, 15. Jan. Am Sonntag fand die General-Versammlung des Turnvereins statt.

* Kuringen, 15. Jan. Am Sonntag fand die General-Versammlung des Turnvereins statt.

* Kuringen, 15. Jan. Am Sonntag fand die General-Versammlung des Turnvereins statt.

* Kuringen, 15. Jan. Am Sonntag fand die General-Versammlung des Turnvereins statt.

* Kuringen, 15. Jan. Am Sonntag fand die General-Versammlung des Turnvereins statt.

* Kuringen, 15. Jan. Am Sonntag fand die General-Versammlung des Turnvereins statt.

* Kuringen, 15. Jan. Am Sonntag fand die General-Versammlung des Turnvereins statt.

* Kuringen, 15. Jan. Am Sonntag fand die General-Versammlung des Turnvereins statt.

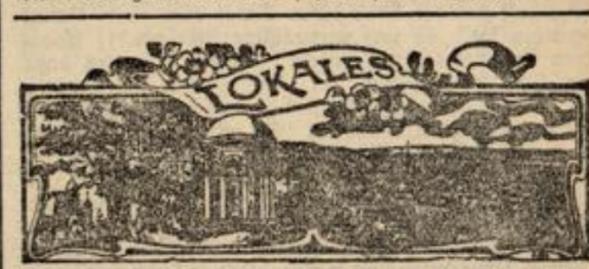
* Kuringen, 15. Jan. Am Sonntag fand die General-Versammlung des Turnvereins statt.

* Kuringen, 15. Jan. Am Sonntag fand die General-Versammlung des Turnvereins statt.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

M. Concert Rothschild.

In der Loge „Plato“ fand gestern ein gutbesuchtes Concert statt, das in mancher Hinsicht Beachtung verdient.



* Wiesbaden, 16. Januar 1902

Fasnacht steht vor der Thüre!

Wer es aus den mannigfachen Anpreisungen der Geschäftsleute im „Generalanzeiger“ und aus den hurtgeschmückten Schaufenstern noch nicht genügend bestätigt fand, wird jetzt bereits eines Besseren belehrt sein.

Hatte erst der „Sprudel“ das Zeiden zum Aufbruch gegeben, da wollte keiner zurückbleiben und alle die einzelnen karnevalistischen Vereine und Gesellschaften erschienen auf dem Platze, so daß am Sonntag wirklich die Wahl zur Qual wurde.

Aber mag auch noch so viel Verschiedenheit obgewaltet haben durch die Fülle der Veranstaltungen, die Sitzungen trugen schließlich doch noch mehr oder weniger das Gepräge des Neuen, des erst kurz wieder Erstandenen.

Über sollte wohl bei Manchem auch der Grund dieser „Flauheit“ und Gedrücktheit tiefer liegen und an anderen Stellen gesucht werden müssen?

Selbst der eingelebteste Synochander wird schließlich seinen Humor nicht hintanhalten können und sich der allgemeinen Faschnachtsstimmung nicht verschließen.

Unter all dem Geräusch der Vergnügungen, die jetzt mit und ohne Wohlthätigkeit Tag für Tag auf uns einströmen, klingt die bange Sorge immer wieder in dieser oder jener Form durch.

Abgesehen von dem gewiß nicht unbeträchtlichen Reichtum, die um die Jahreswende verschickt zu werden pflegen,

Auf der Wohnungssuche.

Unter all dem Geräusch der Vergnügungen, die jetzt mit und ohne Wohlthätigkeit Tag für Tag auf uns einströmen, klingt die bange Sorge immer wieder in dieser oder jener Form durch.

Abgesehen von dem gewiß nicht unbeträchtlichen Reichtum, die um die Jahreswende verschickt zu werden pflegen,

Abgesehen von dem gewiß nicht unbeträchtlichen Reichtum, die um die Jahreswende verschickt zu werden pflegen,

Abgesehen von dem gewiß nicht unbeträchtlichen Reichtum, die um die Jahreswende verschickt zu werden pflegen,

Abgesehen von dem gewiß nicht unbeträchtlichen Reichtum, die um die Jahreswende verschickt zu werden pflegen,

und die in diesem Jahre trotz hinter der üblichen Zahl nicht zurückgefallen haben. Kommen hier hauptsächlich in Betracht die so schönen „Eingeführten“, an die man schon von vornherein mit unbedingtem Gefühl herantritt. Man weiß ja, was darin steht. Der Herr Hauseigentümer schreibt in kurzem Rapidarstil: „Hiermit kündige ich Ihnen zum 1. April Ihre Wohnung, bin aber bereit, auf der Basis einer erhöhten Miete von... mit Ihnen einen neuen Kontrakt zu machen. Bitte Bescheid binnen drei Tagen.“

Während läßt natürlich der „Gesteigerte“ die drei Tage verstreichen. Zuerst „fällt ihm gar nicht ein“, bei diesen theuren Zeiten — in solchen Fällen sind immer theure Zeiten — noch mehr Miete für die Wohnung zu zahlen, die so schon viel zu theuer ist; dann erkundigt er sich bei Freunden, die sämtlich merkwürdigerweise viel billiger wohnen; schließlich fällt ihm ein, daß er überhaupt unzufrieden war und am liebsten selbst gekündigt hätte, wenn er nicht ein gemütlicher Kerl wäre, — und so redet er sich immer mehr in schließlich unparlamentarische Ausdrücke hinein. Später würde man sich vielleicht gern noch einigen, und es wäre vielleicht auch noch Zeit, aber wer soll anfangen?

Ebenso hat umgekehrt der Miether es in vielen Fällen satt, sich immer mit demselben „Hausstranzen“ zu ärgern. Die Frau hat konsequent über Schwierigkeiten mit Waschküche und Boden zu klagen, und die gute Stube ist immer noch nicht neu tapeziert worden, auch giebt es Defen, die nicht „ziehen“, unten wird den ganzen Tag Klavier gespielt, oben trampeln die Kinder und der Nachbar nebenan hat das Dienstmädchen, die Perle, angefahren, weil sie den Staub aus dem Fenster geschüttelt und der Wind diesen Staub ihm ins Gesicht getrieben hat. Es sind unerträgliche Zustände, so schlecht kann es nirgends sein. Andere Gründe kommen dazu, der Eine wird verfehrt, der Andere will sich vergrößern oder verkleinern, der Dritte hat es zu weit zu der Stätte seiner geschäftlichen Thätigkeit. So entstehen die Kündigungen von Seiten der Miether.

Erfahrungen früherer Jahre haben die Menschen gewöhnt und sie gelehrt, daß es besser ist, früh mit dem Wohnungssuchen anzufangen. Die guten Zeiten, in denen man es ruhig bis zum letzten Monat, zur letzten Woche an sich heran kommen lassen durfte, sind vorbei. Und so sehen wir in der That, daß die Arbeit schon kräftig in Angriff genommen ist.

Ein tüchtiges Stück Arbeit ist es, das jetzt mit Wohnungssuchen geleistet wird, ein tüchtiger Kerl wird auch bei der Beschäftigung der neuen Wohnungen produziert, und die sich das gefallen lassen müssen, haben nur den einen Trost, daß sie ihrerseits ja dieselbe Verlegenheit und Störung wieder Anderen bereiten; eine Menge juristischer Scharffinn wird produziert, viel Ueberredungskunst und Diplomatie verwendet, um den bösen Kontrakt die giftigsten Zähne auszubrechen; kolossal geradezu ist die Arbeit des Möbeltransportes, des Neuaufstellens, Reparirens, Einrichtens, Tapezierens etc., die sich dann um den Quartalswechsel auf wenige Tage zusammen drängt. Ob diese Arbeit aber eine produktive ist?

(B. L.)

Kaiser-Geburtstagsfeier. Der Geburtstag unseres Kaisers wird am Montag, den 27. Januar, wie alljährlich durch Gottesdienst in allen hiesigen Kirchen, Festakte in den Schulen, Festmahl im Curhaus und Abends Festvorstellung im Königl. Hoftheater gefeiert werden. Im Auftrage des Comitees ladet Herr Polizeipräsident Prinz Carl von Ratibor zur Teilnahme an den Festivitäten im heutigen Inseratenteil des „Generalanzeiger“ ein und ist Näheres aus der betr. Annonce zu erfahren.

Kaisers Geburtstagfeier. Der allgemeine Eisenbahnverein und der Eisenbahn-Fahrerbeamtenverein treffen für die am 25. und 28. Januar in den Räumen der Turnhalle in der Platterstraße und in der Turnhalle in der Hellmündstraße stattfindenden Kaisergeburtstagsfeier Vorbereitungen.

Auszeichnung. Eisenbahn-Stationen-Vorsteher Loebendorff, hier, bisher zu Hamm i. W., ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Invalidentversicherungsbeiträge. Zur Beseitigung von Zweifeln wird uns von zuständiger Seite, aus Anlaß der Erhöhung der Invalidentversicherungsbeiträge für weibliche Personen, mitgeteilt, daß Anträge auf Rückerstattung des Wertes von Beitragsmarken, welche im Voraus gekauft, jetzt aber nicht mehr zu verwenden sind, bei der Landesversicherungsanstalt Hesse-Nassau zu stellen sind.

Eisenbahn-Betriebs-Controleure. Eine recht zeitige Anordnung soll von Berlin bezüglich der Betriebs-Controleure der Eisenbahn ergangen sein. Hiernach soll der Schwerpunkt der Thätigkeit dieser Beamten, die bisher z. Th. mit Bureauarbeiten befaßt waren, künftig ausschließlich Außendienst sein. In diesem können die Herren zweifelsohne sehr nützlich wirken.

Freudige Kunde. Eine freudige Nachricht ist den Streckenarbeitern der Bahnmeisterei Idstein zu Teil geworden. Von der Eisenbahn-Direktion ist in Folge einer Eingabe bestimmt worden, daß sämtliche Arbeiter fortwährend beschäftigt werden.

Bekleidungswechsel. Herr S. Baer, Vorstand der Mitteldeutschen Creditbank, hier, Erwerb von Herrn Maurermeister Hermann das Haus „An der Ringkirche 6“. Herr Kaufmann Raubitzky, Wergasse 3, war der Vermittler dieses Geschäfts.

Chilische Kultur. Die diesjährige Vereinsführung findet heute Abend 8 Uhr im Hotel Vogel, Rheinstraße 27, statt. Freie Diskussion. Gäste willkommen.

Im Handelsregister wurde bei der Firma Laure Bötting, Wiesbaden, vermerkt: Das Geschäft ist an Frau Emilie Baum geb. Baer, Ehefrau des Kaufmanns Siegfried Baum dahier übergegangen und wird von dieser unter unveränderter Firma fortgeführt. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen ist bei dessen Erwerb durch Frau Emilie Baum abgeschlossen.

Sahn in Ruh! Der Bezirksausschuß hat den Beginn der Schonzeit für Hasen auf den 18. Januar festgesetzt, so daß also der Freitag dieser Woche als letzter kritischer Tag derer „von Lampe“ anzusehen ist. Bei dem milden Wetter zeigen übrigens die Hasen seit einigen Tagen ausgeprochene Neigung, sich verirrte Familienkreise auf den Hals zu laden. Heute früh sind nochmals wieder Jagdfreunde zum frühlichen Waldwerk ausgezogen. Jen-seits des Rheins dürfte es mitnächst noch einige Tage länger Gelegenheit geben, da die Schonzeiten verschieden sind, wenn es wahr ist, daß mitunter „verirrte Familienkreise“ spielen, dürfte ein achter Jäger doch „Sahn in Ruh“ sagen.

Kurhaus. Wir glauben nochmals auf das morgige Kurhaus-Concert aufmerksam machen zu sollen, welches infolge der Mitwirkung des illustren Geigers Eugene Pjaye und des hochinteressanten Orchester-Programmes zu den hervorragendsten Veranstaltungen unserer Winteraison zählen dürfte.

Walhalla. Wie bereits bekannt gegeben, findet morgen Samstag der zweite Walhalla-Maskenball statt. Außer den für die schönsten Damenmasken gestifteten acht Preisen kommen noch zwei werthvolle Preise für die originellsten Herrenmasken zur Vertheilung. Unzweifelhaft wird man daher am Samstag in der Walhalla ebenso originelle, wie elegante Masken bewundern können. Daß bei der nunmehr vorgeschrittenen Carnevalszeit und bei dem Bemühen der Direktion, ihre Maskenbälle so glänzend als möglich zu gestalten, auch der Samstag-Maskenball ein antizipirtes Festspiel zeigen wird, braucht wohl nicht erst besonders erwähnt werden. Die Preise sind nunmehr in dem Cigarrengeschäft des Herrn Carl Cassel, Kirchgasse, ausgestellt.

Residenztheater. Die gestrige Wiederholung des Schauspiels „Alt-Heidelberg“ erfreute sich eines ausgezeichneten Besuchs und fand begeisterte Aufnahme. Die nächste Aufführung erfolgt morgen, Freitag, den 17. Januar, am Samstag Abend, den 18. Januar, kommt Wolf Aronowsky's stets gern gesehenes Lustspiel „Dr. Klaus“ zur Darstellung. Am Nachmittag desselben Tages findet die zweite und letzte Vorstellung der Projektions-schauspiele des „Kosmos“ statt; die Aufführung beginnt wiederum um 4 Uhr.

Kosmos. Die „außerordentlichen Projektions-schauspiele“, welche der Physiker Herrmann Seimann am letzten Nachmittage im Residenztheater vorführte, erfreuten sich eines zahlreichen Besuchs und des lebhaftesten Interesses, namentlich seitens unserer wissenschaftlichen Jugend. An Lichtbildern, die durch Hydro-Druck erzeugt werden, wird uns der Makrokosmos und der Mikrokosmos, die unendlich große und unendlich kleine Welt, vor Augen gezaubert. Wir machen eine Reise nach dem Mond, ohne daß wir dazu eines Jules Verne'schen Projektils bedürften, begleiten Sonne und Planeten auf ihrer Bahn und sehen den Kampf ums Dasein von Millionen Geschöpfen lebendig vor Augen. Diese Geschöpfe leben freilich nur in — einem Tropfen faulenden Wassers. Sodann reisen wir über die ganze Erde und sehen malerische Ansichten aus allen Gegenden unseres alten Planeten, wobei es hinsichtlich der Reihenfolge allerdings ein bischen regellos zugeht. Auch ein paar Bilder vom Burenkriege werden uns servirt. Die Seeschlacht von Santiago entwickelt sich vor unseren Blicken und schließlich werden wir in die Welt der Märchen und der Mythologie versetzt. Effektvolle kaleidoskopische Vorführungen beschließen die Vorstellung. Bei den telekopischen Ansichten hätten wir gewünscht, daß der „Mars“ etwas mehr Berücksichtigung gefunden hätte; man erfährt weder etwas von den hochinteressanten Marskanälen, noch von der Frage der Bewohnbarkeit dieses Planeten. Alles in Allem aber eine lehrreiche und sehenswerthe Veranstaltung, deren Besuch bestens empfohlen werden kann.

Auch eine „Sag-Geschichte.“ Ein Frankfurter Blatt läßt sich das folgende „Districhen“ erzählen, dessen „Schauplatz“ im Taunus zu suchen sein soll. Doch hören wir: Gelegentlich einer Waldtreibjagd in der Biegenberger Gemarkung wäre in der Nähe von Cronsborg beinahe ein Kätzlein zur Erde gebracht worden. Das Thier war in Biegenberg Abends beim Abzäumen seinem Herrn unter den Händen entlaufen und äste ruhig auf einem Erbsenacker, als es von mehreren, auf dem Anstand befindlichen Jägern bemerkt und in der weiten Entfernung für einen Hirsch gehalten wurde. Eine zufällige Bewegung des vermeintlichen Hirsches aber rettete diesen vor der Angel, als der eine der Rinnroder andief: „Der Hirsch hat ja 'n Gaultschwanz!“ Ob des folgenden höhnischen Gelächters schlug sich die getränkte Rosinante seitwärts in die Büsche.

Freispruch. Das Urtheil in der Anklage gegen den praktischen Arzt v. A. von Braubach wegen fahrlässiger Körperverletzung lautete auf kostenlose Freisprechung weil ein Casusnegus zwischen der Erkrankung der Wöchnerin und der Verletzung des Angeklagten nicht nachweisbar sei. Der Vertreter der Anklagebehörde hatte 300 Mark Selbstfrage beantragt. — Gegen v. A. sind im Laufe eines Jahres 6 ähnliche Denuncationen bei der Königl. Staatsanwaltschaft eingegangen, ohne daß die Voruntersuchung zur Eröffnung des Strafverfahrens geführt hätte.

Raminbrand. Gestern Abend nach 9 Uhr entstand in dem Hause Hochstraße 29 ein Raminbrand, welcher jedoch von den Mannschaften der städt. Feuerwache rechtzeitig unterdrückt wurde.

Zukunft. Wie in dem Inseratenteil ersichtlich, findet am Sonntag den 19. Januar 1902 im Restaurant „Germania“ Platterstraße 100 eine carnevalistische Sitzung des Sparvereins „Zukunft“ statt, wozu bedeutende Kräfte gewonnen sein sollen. Es werden dem Besucher recht vergnügliche Stunden bevorstehen.

Scharrischer Männer-Chor. Am Sonntag, den 19. d. M., veranstaltet der Verein in der Männerturnhalle (Platterstraße) seine große carnevalistische Damsitzung mit Tanz. Wie humor- und glanzvoll die früheren Sitzungen des Vereins verlaufen sind, dürfte den zahlreichen Besuchern derselben noch in angenehmer Erinnerung sein, ebenso glanzvoll wird sicher auch die diesjährige Veranstaltung verlaufen. Das närrische Comitee ist rühmend bemüht, das Publikum wieder einmal in die richtige Feststimmung einzuführen, durch Absingen idyllischer Lieder, humoristische Vorträge und ganz besonders durch die beiden Valesbrüder Schorsch und Andres mit ihren Stadtneugierigkeiten und vieles andere, was vorläufig noch geheim bleiben muß. Drum auf zum Scharrischen Männer-Chor, denn dem sei Sitzung die wird flor!

Schäbenball. Der große Schäben- bzw. Königsball des „Bürger-Schützen-Corps“, welcher am verfloffenen Samstag in den Sälen der „Loge Plato“ stattfand, betrafte sich, wie es im Voraus zu erfahren war, einer recht regen Beschäftigung sowohl seitens der Mitglieder als auch Freunden und Anhänger des Corps erfreuen. Vor doch das 13. Rummern umfassende Programm in diesem Jahre eine reiche Abwechslung, wie es selten der Fall war. Wie üblich, nahm das Programm seinen Anfang, nachdem zuerst die Königin und dann der König (in diesem Jahre Herr Vätermeister A. Zimmermann) feierlich von ihren Getreuen am Saaleingang empfangen und nach dem Throne geleitet waren. Dort angekommen, hielt der König eine kernige Ansprache, während der Königsstuhl freiste. Besonders verdient machten sich im Verlauf des Abends ein Quartett, bestehend aus den Herren Veder, Roumalle, Wiegandt und Fischer, welche 6 ausgewählte Lieder mit feinem musikalischem Verständnis zum Vortrage brachten und sich schließlich noch zu mehreren Zugaben verließen mußten. Fräulein Hübber, Opernsängerin von hier, bereicherte das Programm unter Mitwirkung des Herrn Opernsänger Plate mit dem Duett „Eigenerbaron“, sowie der Solovorträge: „Arie aus Wagnon“ und „Sein Mütterlein“. Fräulein Hübber mußte sich zu Zugaben verstellen, so reichlicher Beifall wurde ihr gezollt. In Herrn Julius Birk erblickten wir einen stimmgebenden Baritonisten. Derselbe sang die Lieder: „Noch sind die Tage der Rosen“ — „Ein wenig Wein, ein wenig Liebe“ — „Zwei Kneiglein braun“ und „Der verliebte Jecher“ sehr ansprechend und wurde auch ihm der Dank der Anwesenden reich zu Theil. Den humoristischen Theil des Abends harte in freundlicher Weise Herr Schweisgut von hier übernommen, welcher es verstand, durch seine urwichtigen Vorträge die Nach-

muskel der Zuhörer in steir Anspannung zu halten. Auch ihm wurde reichlich applaudirt. Herr Opernsänger Plate sang noch in Gemeinschaft mit Herrn Julius Birk zwei feine Jagelieder, welche erkennen ließen, daß genannte Herren auch auf diesem Gebiete reichlich ausgestattet sind. Die Klavierbegleitung zu den einzelnen Nummern besorgte eine bewährte Kraft. Ein wohlgelungener Ball, zu welchem die rührige Schützenkapelle fest aufspielte, bildete unter der Leitung des Herrn Tanzmeisters Bier einen glänzenden Abschluß der Veranstaltung, welche jedem Teilnehmer noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Wie lange reichen die Kohlen noch? Diese Frage dürfte wohl jeder Mann interessieren, denn Kohlen gehören zu unseren wichtigsten Bedürfnissen. Zwar wird zur Zeit infolge des in der Presse erstens kategorischen Imperatives: „Roche mit Gas!“ in zahlreichen Haushaltungen das Gas als Speisebereiter verwandt, aber man bedenkt nicht, daß dieses Gas seinen Ursprung in den Kohlen hat. Es würde eine große Katastrophe sein, wenn wir der notwendigen „Schwarzen Diamanten“ entbehren müßten. Für das deutsche Gebiet bricht aber einmal ein absehbares Ende des Kohlenreichthums an. Wir erleben's nicht, auch unsere Enkel nicht. In rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergwerken sind auf Grund sachmännlicher Berechnung noch für 1293 Jahre Kohlen vorhanden. Wenn die Jahresförderung auf Doppelwaggons verladen und diese hinter einander aufgestellt würden, so würde die Strecke von Reg bis Remel damit besetzt sein, und dann müßten sogar noch 30 Geleise nebeneinander liegen. Die tägliche Förderung würde in Doppeladern ein Geleise von 180 Kilometer Länge beanspruchen. Bis zu einer Tiefe von 700 Meter beträgt der Kohlenreichthum noch circa 11 Milliarden Tonnen. In der Tiefe von 700 bis 1000 Meter sind noch weitere 18,3 Milliarden Tonnen Kohlen verborgen. In der weiteren Tiefe bis 1500 Meter beträgt der Kohlenreichthum 25 Milliarden Tonnen. Unter 1500 Meter, welche Tiefe bereits von den Amerikanern erreicht ist, lagern noch weitere 75 Milliarden Tonnen. Die Jahresproduktion beträgt jetzt etwa 80 Millionen Tonnen. Ramentlich wird sich der Bergbau nach Norden weiter ausdehnen, während der Kohlenreichthum der südlichen Partien viel früher erschöpft sein wird. Die 1293 Lebensjahre der deutschen Kohlen, bezw. der rheinisch-westfälischen, entsprechen dem seltenen Jahresverbrauch von 100 Millionen Tonnen. Die Kohlennoth kommt noch lange nicht! Und wenn sie kommt, dann kommt auch Rath! Erfreulicher Weise werden die Kohlen gegenwärtig in einigen Bezirken billiger, infolge des milden Winters und anderer wirtschaftlicher Ursachen. Diese haben den Verbrauch dieses Brennmaterials so verringert, daß die fiskalische Grube „Königin Luise“ in Oberschlesien sich veranlaßt sah, mit dem 1. Januar 1902 den Preis per Tonne um 1 Mk. herabzusetzen. Auch auf Roarkohlen wird ein Abschlag von 50 Pf. gewährt. Hoffentlich folgen die Bechen an der Ruhr bald nach.

Das Heim für stellenlose Mädchen ist am 1. April von Schwalbacherstraße 65 nach Sedanplatz 3 1 verlegt worden. Es bietet sich auch wie bisher den Herrschaften Gelegenheit, bei Entrichtung eines Jahresbeitrages von 3 Mark zur Deckung der Unkosten dort ihre Dienstmöbel unentgeltlich zu erhalten. Es wird gebeten, recht regen Gebrauch von dieser zeitgemäßen Einrichtung zu machen. Die Mädchen bleiben in dauernder Verbindung mit dem Heim, indem jeden Mittwoch, Abends von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr Bibelstunde und zwar nur für Mädchen von Diakon Geiser abgehalten wird, worauf auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht wird mit der höflichen Bitte, den Mädchen diese freie Stunde zu erlauben, indem ja der Segen auch für das Haus sich einstellen wird. Auch ist an den Sonntag Nachmittagen das Heim für die Mädchen geöffnet, wo sie einige angenehme Stunden in Gesellschaft und Spiel, im Sommer durch gemeinsame Ausflüge in den Wald verleben können. Der Werth einer solchen humanen Einrichtung ist nicht zu unterschätzen.

Telegramme und lehle Nachrichten.

London, 16. Jan. Anlässlich der heutigen Parla-ment'seröffnung haben gestern die üblichen traditionellen Diners vor der Parlamentseröffnung stattgefunden. Lord Salisbury hatte seine Kollegen der konservativen Partei bei sich versammelt, desgleichen Lord Balfour, während Sir Campbell Bannermann und der Herzog von Devonshire ebenfalls ihre liberalen Freunde bewirtheten. Entgegen dem bisherigen Gebrauch wurde diesmal der Text der Thronrede der Presse nicht im Voraus mitgetheilt.

London, 16. Jan. Aus Amsterdam wird berichtet: Der Vertreter von Chile ist von seiner Regierung ermächtigt worden, den Buren ein bedeutendes Gebiet in Chile anzubieten. Die Regierung übernimmt den Transport der Ansiedler und besorgt ihnen Vieh und will ihnen sogar Geld leihen.

London, 16. Jan. Hier ist man wieder einmal im Unklaren, über den Aufenthalt Dewets. Die einen behaupten, er befinde sich nordöstlich von Bindei, Andere sagen, er befinde sich im Bezirk von Reis, wo er in dem Operationsbezirk thätig sei und die Truppen von Heilbronn und Botha bei sich habe.

London, 16. Jan. Nach einer Meldung aus Wellington kommentirt die neuseeländische Presse die letzte Rede Chamberlains über den Konflikt mit Deutschland und erklärt, daß bereits eine Boykottirung der deutschen Waaren in der Kolonie erfolgt sei.

Haag, 16. Jan. Der Burendelegirte Wolmoren stattete gestern in Utrecht dem Präsidenten Krüger einen Besuch ab.

Wiesbaden, 16. Jan. Aus bester Quelle wird mitgetheilt, daß die Generalleitung des hiesigen Kohlenbeckens die Herabsetzung der Kohlenpreise beschlossen habe.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Kommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Marktbericht.

Wiesbaden, 16. Jan. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Roggen — M. 18 — M. 18.50. Hafer 100 kg 16.30 M. bis 16.80 M. Ger 100 kg 9.60 M. bis 10.20 M. Stroh 100 kg 6.60 M. bis 7.70 M. — Anfahrern waren — Wagen mit Frucht und — Wagen mit Heu und Stroh.

Ueberichwemmt ist Alles mit Kellern für Toiletteisen, doch ist und bleibt stets die Beste **Ohics Wörishofener Tormentilseife.** Zu haben **Kneipp-Haus, nur Rheinstraße 59.** 1048

Freiwillige Feuerwehr.



Die Mannschaften der Handspitzen-Abteilung des zweiten Zuges werden auf Montag den 20. Januar cr., Abends 8 1/2 Uhr, zu einer Generalversammlung zu Herrn Gastwirth Kaiser, Marktstraße, eingeladen.

Sachreiches, pünktliches Erscheinen erwünscht. Wiesbaden, den 16. Januar 1902.

Der Branddirektor: Schenker.

1044

Fremden-Verzeichniss

vom 16. Januar 1902 (aus amtlicher Quelle).

- Adler, Langgasse 32. Bode, Kassel. Brockmann, Prof., Offenbach. Leupold, Plauen. Seligmann, Mannheim. Stefani, Siegen. Ohlenschlager, Duisburg. Stockmeyer, Westfalen. Altesaal Taunusstr. 3. Abraham, Dr., Göttingen. Zähler, Chicago. Bauhach Saalgasse 34. Ott, Frankfurt. Vogelsam, Frankfurt. Dietsmühle (Kuranstalt) Parkstrasse 44. De Jonge m. Gesellschafterin, Paris. Einhorn, Marktstrasse 30. Kälig, Köln. Scharrer, Stein. Müller, Wolfenbüttel. Erdner, Bonn. Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17. Stiefel, Montabaur. Strauss, Oestrich. Lambach, Köln. Hartung, Köln. Eckel, Montigny. Fritsche, Saarbrücken. Loh, Dieburg. Schwan, Boppard. Rock, jun., Elberfeld. Englischer Hof, Kranenplatz 11. Strauss, Frankfurt. Goetschke, Berlin. von Freitag, Wien. Zochm, Frankfurt. Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3. Moser, Weilburg. Hessenberger, jun., Frankfurt. Hessenberger, FrL., Frankfurt. Grüner Wald Marktstrasse. Kesting m. Fam., Singapore. Herz, Köln. Friedl, München. Richter, Traben. Schnoemann m. Fr., Niederwaldf. Wolff, Dr. m. Fr., Limburg. Rudersdorf, Herborn. Grünwald, Stuttgart. Stein, Frankfurt. Parlet, Bamberg. Dahlmann, Berlin. Löwenthal, Köln. Hetzler, Saargemünd. Feldmüller, Lehr. Simon, Gablons. Wolf, Stuttgart. Escheidt, Solingen. Lipfert, Köln. Zimmermann, Limburg. Lenneberg, Altendorf. Lenneberg, Altendorf. Schiff, Pforzheim. Kahn, Luxemburg. Klingler, Stuttgart. Kahn, Mainz. Stein, Frankfurt. Philipp, Köln. Hotel Hohenzollern, Paulinenstrasse 10. Thurm, Stuttgart. Kaiserbad, Wilhelmstrasse 40 u. 42. Berger, Dr. med. m. Fr., Berlin. Vittnor, Oberlössnitz. Watanabe, 2 Hrn., Japan. Kaiserhof (Angusta-Victoria-Bsp. Frankfurterstr. 17. Rolles, London. Karpfen, Delaspé estr. 4. Henningshausen m. Fr., Aachen. Kramer, Frankfurt. Merten, Koblenz. Wolter, Düsseldorf. Parthel, Siegen. Schmitt, Halle. Krone, Langgasse 3. Lanz, Hagen. Metropole & Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8. Friedemann, Fr. Rechtsanw., Dresden. Homberg, Köln. Behrend, Fr. Major, Marburg. Schölling, Georgenborn. Keller, Beuring. Harter, Canton. Binger, Berlin. Henkel, Mainz. National, Taunusstr. 21. Springfield, Hamburg. Nonnenhof, Kirchg. 39/41. Loetschert, Höhr. Silberstein, Berlin. Janisch, Köln. Nassauer Hof, Kaiser Friedriehplatz 3. Schoeller m. Fr., Breslau. Messel, Prof., Berlin. Lippmann m. Fr., London. Philippi, Hamburg. Nachmann, Berlin. Karsten, Berlin. Lothstein, Elberfeld. Joppe, Freiburg. Pariser Hof, Spiegelgasse 9. Korth, Fr., Berlin. Park-Hotel (Bristol), Wilhelmstr. 28-30. Freifrau von Gemmingen, Hofdame, Stuttgart. Zurguten Quelle, Kirchg. Haselöb, Frankfurt. Meyer, Koblenz. Reichspost, Nicolasstr. 16. Rettig, Bad Oegenhausen. Wilhelm, Hallenburg. Rodhen, Assessor, Frankfurt. Autz, Bonn. Rhein-Hotel, Rheinstr. 16. Schimmelbusch, Kaiserslautern. Wessel, FrL., Hallensee. Croning, Holland. Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 26. Döfner, Fr., Heidelberg. Schweinsberg, Rheinbahnstrasse 5. Rhytons, Dr. med., Mertenburg. Gumme, Remscheid. Haubull, Köln. Meyer, Fr., München. Ost, Frankfurt. Schneider, Köln. Loulen, Berlin. Tannhäuser, Bahnhofstr. 8. Horster, Elberfeld. Grisse, Berlin. Nolting, Herford. Reutz, Düsseldorf. Taunus-Hotel, Rheinstr. 19. von Michaelis, Stolp. Burmeister m. Fr., Elberfeld. Carmolinie, Mainz. Trens, Mainz. Sommerhof, Zürich. Schweizer m. Fam., Straassburg. Jeke m. Fr., Kiel. Victoria, Wilhelmstr. 1. Ackermann m. Fr., Hamburg. Nöldecke, Freiburg. Vogel, Rheinstr. 27. Feistmantel, Würzburg. Mitzing, Heilbronn. Bischoff, München. Gernhard, Siegen. Keim, Hamburg. Voegels, Köln. Schirmer, Chemnitz. Wains Bahnhofstr. 7. Hartenfels, Giessen. Valter, Frankfurt. Stoehr, Kassel. Wilhelma, Sonnenbergerstr. 1. Woerishoffer, Fr. m. Fam. u. Bed., New-York. In Privathäusern: Kuranstalt Dr. Abend, Sonnenbergerstr. 10. Neumann, Wloclawek.

Kirchliche Anzeigen.

- Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michelberg. Freitag Abends 4.45 Uhr. Sabbat: Morgens 9, Schrifteklärung 9.45, Nachm. 3, Abends 5.45 Uhr. Sabbat Morgens 7.15, Nachm. 4 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr. Mit-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedriehstr. 25. Freitag Abends 4.30 Uhr. Sabbat Morgens 8.45, Nachmittags 3, Abends 5.45 Uhr. Wochentagen Morgens 7.15, Abends 4.15 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Militärpflichtigen werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. bis 31. Januar l. J. während den üblichen Dienststunden auf hiesiger Bürgermeisterei zur Stammmrolle anzumelden.

Die bereits in den Vorjahren Gemusterten haben ihre Lösungsscheine, die auswärts Geborenen des Jahrganges 1882 Geburtscheine bei der Anmeldung vorzulegen.

Wer die rechtzeitige Anmeldung unterläßt, wird bestraft.

Sonnenberg, den 9. Januar 1902.

Der Bürgermeister: Schmidt.

812

Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die Wahlen zur Gemeindevertretung (§ 26 L.O.) liegt in der Zeit vom 15. bis 30. Januar l. J. auf hiesiger Bürgermeisterei aus.

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Gemeindevorstande Einspruch erheben. (§ 27 Abs. 2 L.O.)

Sonnenberg, den 9. Januar 1902.

Der Gemeindevorstand: Schmidt, Bürgermeister.

813

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr beginnend, kommt im hiesigen Gemeindevwald, Distrikt „Krummborn“ No. 8 und 9, folgendes Gehölz zur Versteigerung:

a. Eichen: 1 Stamm, 14 m lang, 42 cm Durchm. = 1,94 Festm., 1 Raummeter Scheit, 25 Wellen.

b. Buchen: 1 Stamm, 6 m lang, 42 cm Durchm. = 0,83 Festm., 21 Raummeter Ruchheit, 1,4 m lg. gesort, 539 Scheit, 124 Knüppel und 4910 Wellen.

Anfang bei Holzstoß No. 1 im Distr. „Krummborn“ No. 8 (Kreuzschneise Krummborn-Sichter).

Das Gehölz lagert an guter Abfahrt. Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. Oktober 1902 gemäß den Versteigerungsbedingungen.

Sonnenberg, 13. Januar 1902.

Der Bürgermeister: Schmidt.

626

Bekanntmachung.

Montag, den 20. und Dienstag, den 21. Januar 1902, werden im hiesigen Gemeindevwald Distrikt „Köpfchen“ und „Sangwer“:

309 Raummeter eichen Scheitholz, 86 „ Knüppelholz, 1840 Hundert „ Reijerwellen, 779 Raummeter buchen Scheitholz, 173 „ Knüppelholz, 2240 Hundert „ Reijerwellen, 154 Raummeter Stockholz

öffentlich versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt „Köpfchen“ gemacht. Die Herren Bürgermeister werden um gefl. Bekanntmachung ersucht.

Rauod, den 13. Januar 1902.

Der Bürgermeister: Schneider.

4346

Freitag den 17. Januar 1902, Vormittags 11 Uhr,

werden im Pfandlokale Raurergasse 16 hier: 1 vollständiges Bett, 3 Kleiderkränke, 3 Canapee, 1 Confol, 1 Commode, 6 Faß Wein, 1 Gylinder-Bureau, 8 Hebeschere, 1 Ausziehtisch, 1 Toilette, 2 Schreibtische, 1 Verticow, geschnitten mit Spiegel, 1 Spiegelkrant, 2 Sessel, 2 Küchenschränke und 2 Sopha

öffentlich versteigert.

Donnerstag, den 16. Januar 1902.

1053 Galonski, Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Montag, den 27. Januar, Vormittags 11 Uhr, kommen im hiesigen Gemeindevwald, Distrikt Jungewald und Dieficht:

87 Eichen-Stämme von 189,89 Festm. Gehalt, 4 Raummtr. Eichen-Ruchholz

zur Versteigerung. Bemerk wird, daß hierunter circa 20 sehr schöne Stämme von über 3, 4, 5 und 6 Festm. Gehalt sich befinden.

Dienstag, den 28. Januar, Vormittags 11 Uhr, kommen in denselben Distrikten:

178 Raummtr. Eichen-Scheit- und Knüppelholz, 1475 Stk. Eichen-Wellen

zur Versteigerung. Wallrabenstein, den 13. Januar 1902.

Der Bürgermeister.

4347

Mittwoch, den 22. ds. Mts., Vormittags 10 1/2 Uhr kommen im Raurheimer Gemeindevwald Distrikt Gärten 9a Eichen-Ruchholz 63 Stämme von 90 fm Schneidstämme und darunter ausgezeichnete Schreinerwaare, 1 Dual, Stämme über 4 fm 22 m Schichtauholz, gut geeignet für Käufer, zur Versteigerung. Bemerk wird, daß das Holz auf einer guten Abfahrt und nahe an der Straße Kastenholzhausen-Kirberg liegt.

Rauheim, den 14. Januar 1902.

Der Bürgermeister.

4348

Bekanntmachung.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Rentners Christian Gaab hier gehörige Grundstück Balkmühlstraße 19 ist zu verkaufen.

Näheres bei dem Testamentsvollstrecker Justizrath Dr. Bergas, Luisenstraße 20.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Raurergasse 16 dahier: 1 Schreibtisch, 1 Verticow, 1 Kommode, 1 Wanduhr, 50 Paar Glace Handschuhe u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Theilweise bestimmt.

Triller,

1052 Gerichtsvollzieher fr. A.

Wieserlos.

In 5 Minuten entferne ich jedes Hühnerauge ohne Messer oder Nadel schmerzlos und sicher, ebenso entferne ich eingewachsene Nägel.

Carl Dremel,

1081 Rheinstraße 21.

Holzverkäufe Oberförsterei Wiesbaden.

1. Freitag, den 24. Januar 1902, Vorm. 10 1/2 Uhr, im Deutschen Haus zu Wehen, aus den Distr. 45, 46, 52, 53 Röhden u. Eichelberg. Eichen; 2 Stämme mit 1 fm. Buchen; 17 fm. Ruchholz, 549 fm. Scheit u. Knüpp., 79 Hdt. Wellen.

2. Dienstag, den 25. Januar 1902, Vorm. 10 Uhr, im Volkshof zum Taunus in Pahn aus den Distr. 63 u. 68 Eichelberg. Eichen: 1 fm. Scheit, Buchen: 545 fm. Scheit u. Knüpp., 59 Hdt. Wellen. Eichen u. Buchen: 10 Stämme mit 3 fm., 144 fm. Scheit u. Knüpp., 8 Hdt. Wellen. Kiefer: 88 fm. Scheit u. Knüpp. Das Holz kann bereits befristet werden. Die Förster Deuber zu Wehen u. Wallenborn zu Pahn erteilen Auskunft.

3. in unmittelbarer Nähe Wiesbadens, worin ein Spezerei-Geschäft betrieben wird, sich auch für Wäscherei eignet, sofort zur verkaufen durch Joseph Stern, Goldgasse 6.

4. Ein anst. Mann erb. für 10 M. wöchentlich p. Roll u. Bogie a. gl. Hermannstr. 3, 2 St. l. 1057

5. Parthstraße 33, Ord. 2 l. einige schöne Radlenzange zu verkaufen. 1085

6. Ein gut rent. Holzversteigerungs- und Abzählungsgeschäft ist auf gleich z. verk. Zur Uebern. geb. 800 bis 1000 M. Auch kann d. Wohnung mit übernommen werden. Off. unt. C. H. 1049 a. d. Exp. d. Bl. 1049

7. Ein Herrsch. - Gespeltz mit Bisam-Besatz für 30 Mark zu verkaufen. 1054

8. Diebstahlverur. 19 sind zwei Dachzimmer mit Stallung sofort zu vermieten. 1055

9. Cieg. Maschinen (Span. Läng. l. 5 M. u. Breite f. 6 M.) zu vert. Kuchstraße 32, l. 1056

10. Perfekte Violinen u. e. Waldhorn empfehlen sich aus dem Hause Wellenstr. 6 Part. 1057

11. Ein Schreiber gesucht für monatl. Gehalt 25-30 M. Friedriehstraße 50. Triller, Gerichtsvollzieher fr. A. 1060

12. Wer Stelle sucht, wende sich an. 1061

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 17. Januar 1902, Abends 7 1/2 Uhr: VIII. Konzert.

Leitung: Herr Louis Listner, städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solist: Herr Professor Eugen Yeays (Violine), aus Brüssel.

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

PROGRAMM: 1. Siebente Symphonie, A-dur Beethoven. 2. Concert in D-moll für Violine mit Orchester M. Bruch. Herr Yeays. 3. Der Vennberg, Bachanale aus „Tannhäuser“ Wagner. 4. Violin-Vorträge: a) Chant d'hiver Yeays. b) Finale aus dem E-dur-Concert Viouxtemps. Herr Yeays. 5. Scherzo capriccioso Dvorak.

Eintrittspreis: I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz: 4 Mk.; Gallerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pf. Gallerie links: 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 17. Januar 1902.

17. Vorstellung. 25. Vorstellung im Abonnement B. Robert der Teufel.

Große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scibe. Musik von Meyerbeer.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannhaelt. Regie: Herr Doernow.

Der König von Sicilien Herr Rudolph. Isabella, Prinzessin von Sicilien Herr Kaufmann. Prinz von Granada Herr Jolin. Robert, verbannter Herzog der Normandie Herr Kraus. Bertrand, sein Freund Herr Schwieger. Albert Herr Engelmann.

Raimbault, ein Vaudeville aus der Normandie Herr Schuch. Alice, ein Gouvernämädchen aus der Normandie Hr. Vestler-Burford. Ein Waffenheld Herr Dinkel. Ein Haushofmeister des Königs von Sicilien Herr Blate. Helene, Oberin der Frauengeister Hr. Quairon.

Mitter. Hoffavalliere. Soldaten des Königs. Knappen. Diener. Bürger. Bauern u. Bäuerinnen. Jurien u. Frauengeister. Das im Nonnenkloster vorkommende Ballade der Helene und der Frauengeister ist von Hr. Baldo arrangirt.

Nach dem 2. u. 3. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr. Samstag, den 18. Januar 1902. 26. Vorstellung im Abonnement A. Ggmont. Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Hr. Schöber, vom Residenz-Theater in Berlin als Gast.

WALHALLA.



Samstag, den 18. Januar

II. Grosser

Maskenball

2 Ball-Orchester 2

80er Kapelle. Theaterkapelle.

8 werthvolle Preise 8 an die schönsten Dameumasken.

Tanzordner: Herr J. Hahn.

Ausgug: Für Herren Masken oder schwarzer Gesellschaftstanzung, weiße Cravatte und carnevalist. Abzeichen; für Damen Masken oder Ballettoilette mit carnevalist. Abzeichen. 331/130

Obige Ball-Vorschrift wird striete durchgeführt.

Anfang 8 1/2 Uhr. Eintrittspreis 3 Mk., im Vorverkauf 2.— Mk.

Im Haupt-Restaurant:

Zigeuner-Concert.

Für Kranke, Reconvalescenten und Kinder empfehle nachfolgende

Diät- und Nährmittel

in garantiert tadelloser, frischer Waare.

Somatose.] Tropon. Plasmon. Sanatogen. Liebig's Fleischextract. Fleischpepton. Puro Fleischsaft.	Valentine Meat-Juice. Maggi's Suppenwürze. Bouillonkapseln. Medicinal-Tokayer. Kasseler Hafercacao. Hafercacao, lose, 1/4 Ko. M. 1.30. Dr. Michaelis Eichelcacao.	Cacao van Houten. Gaedtko. Dr. Theinhard's Hygiene. Hartenstein'sche Leguminosen. Quaker Oats. Reiner Malzextract. Medicinal-Leberthran.
--	---	--

Lahmann's Nährsalz - Cacao 6486

Garantirt chemisch reinen Milchzucker das Pfd. Mk. 1.—

Opel's Kinder-Nähr-Zwieback (kalkphosphathaltiges Nährmittel, muskel- u. knochenbildend. Condensirte Milch } lange Zeit haltbar, leicht verdaulich. Als Kindernahrungsmittel Vegetabilische Milch } ausgezeichnet.

Nestle's und Kufeke's Kindermehl.

Muffler's, Mellin's u. Theinhard's Kindernahrung.

Knorr's Hafer- u. Reismehl, vorzüglicher Zusatz zur Milch für Kinder.

Chr. Tauber, Drogenhandlung, Kirchgasse 6.

Telephon 717.

Zu verkaufen: 2 Kommoden, 2 Tische, 2 Kleiderschränke, 1 Bett, 1 Reisefloster, 1 Geige, 1 Eide'sche Kaffeemaschine Sauggasse 23, Erb. I. I. 994

Herb, mittelgroß, mit Kupferschiff, billig zu verkaufen 986 Nerostr. 22, 6. r.

Eine gebrauchte Kücheneinrichtung für 32 Mark zu verkaufen. Kupferboden von 6-7 Abends. Steingasse 31, Part., Jung. 985

2 gut erhaltene Heberzylinder billig abzugeben Kranienstr. 51, Hinterhaus, 1 St. I. 949

Eine gebrauchte Mehger- oder Milchwagen zu verk. Schierenerstr. 14. 4599

Aepfel!

Prima Koch- u. Tafel-Aepfel billig. Bismarckring 39, B. 237

Wegen Aufgabe der Jagd eine sch. gr. Hecke, Gesangschorant u. dgl. mehr bill. abzugeben. Näh. Erped. d. Bl. 838

Papier u. Bücher z. Einkauf! sowie alte Teppiche kauft Fuchs Adlerstraße 15 Erb. Bei Bestellung n. d. Post. komme ins Haus 236

Tannen-Stangen.

Geländerspfosten, Riegel und Geländerratten zugeschnitten, fortwährend zu haben. Fr. Bartels, Kohlenhandlung, Schwalbacherstr. 27, Mittelbau I rechts. 888

Lager hint. der Simatirche, links.

Eine Wasserpumpe

erst 3 Jahre im Gebrauch, mit Ständer und 12 Meter Rohr, ist wegen angelegter Hochdruckwasserleitung billig zu verkaufen. Näh. in der Erped. d. Bl. 887

Eine gebrauchte Schrotmühle,

sowie ein Lastwagen ist preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erf. unter Chiffre St. 6 in der Erped. d. Bl. 1095

Gleg. Maschinenzüge in gr. Auswahl billig zu verkaufen 910 Bleichstr. 4, 2 r.

Eine Federrolle (Kamer) zu verkaufen Poststr. 13. 926

2 alt neuer Kinderwagen f. 15 Mk. zu verk. (Ansch. Preis 38 Mk.) Zimmermannstr. 8, 6th. Part. r. 929

4 Maschinenz. bill. zu verk. Schwalbstr. 21. 1 r. 958

4 Maschinenz. gut 9907

Mehger- od. Milchwagen zu verkaufen, Helmenstraße 12.

Gut erhaltener, dreiarmer Petroleumlüfter ist billig zu verkaufen Mauritiusstraße 81 links.

Ein gedraunter, aber noch sehr guter Restaurationsherd wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Erpedition. 6282

Harzer Holzer von 6 M. an und Weidchen zu verk. Faulbrunnenstraße 7, 3. 784

Rollmöste, per Stück 50 Pfg. 10 Stück 45 Pfg. Sauerkraut per Pfd. 8 Pfg. C. Rischner

Werkstr. 27, Ecke Helmenstr. Adlerstr. 31. 75

Wer

betheiligte sich zur Übernahme eines Ziegels mit Ringofenbetrieb in Wiesbaden. Anfrage unter W. 2673 an Erp

3 pracht. Costüme bill. zu verk. Nieblstr. 23, 3 l. 836

Cassischrank,

mittelgroß, m. Treffer, fast neu, z. verk. Friedrichstr. 13. 8565

Eine hochpreisige alte deutsche Kücheneinrichtung ganz neu, zu verkaufen. Anstich nach Wunsch. Verdr. 33, v.

Damen-Kaufmann jeder Zeit unt. strengl. Discr. bei Hedamme R. Mondrian, Balkenstr. 19, 2. 617

Dehill. Wasser, aqua destill., geruchlos, liefert Franz Thormann, Poststr. 17.

Herrschaftl. Villa

Uhländstr. 16, zu verkaufen, neu erbaut, gelegen in vornehmster, gesund, ruh. Lage, mit 9 großen Zimmern, 2 Vorbällen, 4 Bänken, 2 Treppenhäusern, schöne helle Souterrainräume und allem Zubehör mit modernstem Comfort. Näh.

Fritz Müller, 6142 Hellmündstr. 35, part.

Gedenket der hungernden Vögel!

Streufutter für Finken, Ammern, Meisen, Amseln etc., richtig zusammengesetzt, kein Abfall, offerirt 1 Pfd. 15 Pfg., 10 Pfd. 1.35 frei ins Haus. Samenhandlung Joh. Georg Wollath

Joh. Reinhold, Senemann, 7 Mauritiusplatz 7 9997

Eine Halle

noch neu, auf einem auf 12 Jahre gepachteten Grundstück an der Dogheimerstraße, 16 Meter lang und 9 Meter breit, als Lagerraum oder Werkstatt geeignet, ist mit Pachtvertrag sofort zu verk. 8420

Näh. Dogheimerstr. 49.

ut gearb. Möb. m. Handarb. weg. Ersparnis der hohen Bodenmiete billig zu verkaufen: Poststr. 13 bis 50, Kleiderschrank m. Kuff. 21 bis 50, Kommod 26-35, Küchensch. best. Sort. 28-33, Verticous, Handarb., 31-60, Sprunar. 18-24, Matratz. m. Seegr., Wasch., Kiste, u. Paar 10-50, Dreh. 12-30, best. Sopha. 40-45, Divans u. Ottomane 25 bis 75, pol. Sopha, Tisch 15 bis 22, Tisch 6-10, Stühle 3.00-8, Spiegel 3-20, Pfeilerstühle. 20-50 Mk. u. l. w., Frankfurterstr. 19, 2th. part. u. 5. 1388

Is. Frau, welche in häusl. Arbeit erfahren, d. Arbeitslosigkeit des Mannes m. d. Kindern in Noth ist, bietet um Waschl. und Handarbeit. Off. unt. S. 1020 a. d. Erped. d. Bl. 1022

Reichshallen-Theater.

Heute Donnerstag, den 16. Januar:

Neues Großartiges Programm.

Näheres siehe Straßenplakate.

Weiß-, Hunt- u. Goldstickerei besorgt prompt u. billig Frau Ott. Kl. Webers. 2. 7118

Ich wohne jetzt Moonstr. 10, 3 St. 924 Anna Kopp, Kreisele.

Hilfe z. Blutreinigung. 854 39 Zimmern, Hamburg, Fichtelstraße 33.

Wäsche z. Bugeln u. waschen. Geisbergstr. 13, D. I. 663

Ca. 5000 Reichth.-Part. jährl. weise nach Auswahl und Side. u. Kupf. dist. verk. 11. 4 Adressen sende Fortuna 5. Upen 4

Gleis- und Kartendenterin

berühmte. Sicheres Einreisen jeder Angelegenheit. Frau Berger, Wwe., Hellmündstr. 40, 2 r.

Gehittelt w. Glas, Marmor, Alabast, fow. Kunstgegenstände aller Art (Porzellan euerfelt im Wasser haltb.) 4183 Uhlmann, Luisenplatz 2.

Wer reich u. glücklich will, wende sich an den General-Anz. erb. 1023

Wer heirathen will, wende sich an den General-Anz. erb. 1023

Bankcredit, Wechseldiscount, Vertriebs- u. Hypothek-Kapital etc. stetig bietet in jeder Höhe. 4182 W. Nirsch Verlag Mannheim

Achtung! Herren-Stiefel Sohl und Fied 11. 280, Damenstiefel Sohl und Fied 11. 2.—, Kinderstiefel Sohl und Fied von 1.00 an, sowie alle Reparaturen zu bill. Preisen. August Eiser, Schuhmacher, wischer, Pöhlwippenstraße 15. 4870

28.000 Mk. zur 2. Stelle, auch gerührt, zu vergeben. Vermittler verdienen. Offerten unter M. K. 300 an die Erped. d. Bl. erbeten. Frau Juch: 30 Mk. zu leihen. G. G. 123 an den General-Anz. erb. 1023

Lagerplatz, an der Karstraße

geleg. billig zu vermieten. Näh. Sedanstr. 3. 1011

Gesucht zum 1. April eine Wohnung von 3 Zimmern. Offerten mit Preisangabe unter G. Z. 1019 a. d. Erp. erb. 1019

Alleinlebende Person sucht im Mittelpunkt der Stadt ein Zimmer und Küche oder ein geräumiges Zimmer. Off. u. Z. K. 899 an die Erped. 1007

Waldenstr. 25 1 kleine Dook Wohnung, Zimmer u. Küche, an ruhige Leute per 1. Febr. zu verm. Näheres laden. 1008

Furemburgplatz 3 (Neubau) sind Wohnungen v. 4 Zimmern und reichlichem Zubehör zu verm. Näheres dabeil. 1017

Das bekannte Badhaus „Schwalbacherhof“ in Wiesbaden, 10 Minuten v. Schlangenbad, mit 31 Morgen sehr guten Bädern, äußerst billig u. günstig zu verkaufen durch A. Z. Fink, Nieblstr. 21. 1028

1 goldene Remontoir-Uhr, 3 Dedel Gold, System Glasbüchse, und 2 Fahräder, noch sehr gut im Stande, billig zu verkaufen 1009 Waldenstr. 25, Laden.

Suche sofort ein Mädchen zum Putzen und welches die Ausgänge gut besorgt. Zu erfragen Bahnhofstraße 6. 1029

Militärwärter, 36 Jahre alt, verheirathet, o. Kinder, sucht Stellung als Köcher, Seewalter, Aufseher o. sonst. Vertrauensposten. Caution l. ev. gestellt werden. Off. n. E. G. 104 a. d. Erp. 1041

Ein i. saub. Hausd. mit g. Zeug. u. Empf. gef. Näh. Zimmermannstr. 1 bei Bäck. Flaschenbierbändler. 1043

Anzündeholz, Abfallholz, pro Sod 50 Pfg., per Cox. 1 Mk., empf. L. Debus, Moonstr. 8. 1046

Prima Rindfleisch à 56 und Kalbfleisch à 63 Pfg. 1045 Hirschstr. 18.

Einige gut erhaltene, erstatigte Schreibmaschinen, wie: Hammond, Remington, Blickensderfer, Galgraph, No. 20 billig abzugeben. Näheres Schreibmaschinen-Fabrik, Adelerstr. 14, 1

Darlehen

von 200 Mk. aufwärts erhalten Personen jeden Standes zu 4, 5, 6 Proz. u. leichtere Quartals-Rückzahlungen vermittelt durch A. M. Lühring & Co., protol. Pöhlwippenstraße u. Geldagentur, Budapest, Pestf. Kometengasse 4. — Retourmarke erwünscht. 4325

Die Dr. med. Hair von Asthma sich selbst und viele hunderte Patienten heilt, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. 802 96

Contag & Co., Leipzig. Bettmatten. Sof. Döse garant. Prospekt etc. frei d. Zimmermann & Co., Heidelberg. 4326

Feinsten Medicinal-Leberthran

sowie besten Dampfthran empfiehlt billig die Germania-Drogerie von Krotzel & C. Portzehl, 55 Rheinstraße 55.

französl. Unterricht z. d. Pöhlwippenstraße nach leichtf. Methode Stein, 1. l. 786

Alte Fenster,

versch. Größe, mit durchgehenden Scheiben ohne Sprossen, zu verk. Näh. Nieblstr. 3, Mittelb., p. 716

Damen-Fahrrad

amerik. Fabrik.) und ein Herren-Tourenrad, nur wenig gefahren in kompl. Zustand billig zu verk. Luifen str. 31. I. Meurer.

10 gebrachte vollständige Betten, 6 Kleiderschränke, Sophas, Tische, Spiegel usw. (die Sachen sind 1 Jahr im Gebrauch) sehr billig zu verkaufen 9708

Frauenstraße 19, Vorderhaus Part.

Die Dr. med. Hair von Asthma sich selbst und viele hunderte Patienten heilt, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. 802 96

Bettmatten. Sof. Döse garant. Prospekt etc. frei d. Zimmermann & Co., Heidelberg. 4326

Sest-Programm

zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs am Montag, den 27. Januar 1902.

Abends 6 Uhr: Glockengeläute. Sonntag, den 26. Januar 1902. 6 Uhr: Glockengeläute.

Morgens 7 Uhr: Choral von der Plattform der evang. luth. Marktkirche. Montag, den 27. Januar 1902. 7 Uhr: Choral von der Plattform der evang. luth. Marktkirche.

7 1/2 Uhr: Glockengeläute. 8.40 Uhr: Militär-Gottesdienst in der Marktkirche.

10 Uhr: Hauptgottesdienst dafelst. 9 1/2 Uhr: Haupt- u. Militär-Gottesdienst in der kathol. Wälden-Sanktandkirche.

10 Uhr: Gottesdienst in der altkatholischen Kirche. 10 Uhr: Gottesdienst in der Synagoge.

8 1/2 Uhr: Gottesdienst der altprotestantischen Gemeinde. 9 1/2 Uhr: Festaktus des Gelehrten-Gymnasiums.

10 1/2 Uhr: Festaktus des Real-Gymnasiums. 10 Uhr: Festaktus der Ober-Realschule.

10 Uhr: Festaktus der höheren Mädchenschule. 10 Uhr: Festessen im Kurhaufe.

Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Theater. 7 Uhr: Festessen im Kurhaufe.

Subscriptionen-Bücher zum Einzeichnen der Teilnehmer am Festessen liegen offen bis einschl. 25. d. Mis.

bei Herrn Kurwands-Redakteur Ruche, bei der Kasse des Kurhauses, bei Herrn Kaufmann Drees, große Burgstraße 16, bei Herrn Kaufmann Engel, Taunusstraße 12/14 und Wilhelmstraße 2.

im Wiesbadener Klub-Saal (Hotel Metropole), im Rathhaus bei dem Botenmeister, im Casino, Friedrichstraße und bei der Königl. Polizei-Direktion (Zimmer 17).

Denjenigen Herren, für welche Plätze bei dem Festessen belegt werden, wird besondere Mittheilung darüber zugeben.

Weitere Plätze werden Seitens des Komitees nicht belegt werden und wird den Festtheilnehmern ergebenst anheimgestellt, für das Belegen der Plätze von Mittags 12 Uhr ab gefälligst selbst Sorge zu tragen.

Im Auftrag des Komitees: K. Prinz v. Retbor, Königlich-Preussischer Präsident.

Justiz-Restaurant.

Freitag, den 17. d. Mis. Mehlensuppe, wozu ergebenst einladet Rud. Nechwatzl.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zeige ergebend an, daß ich Schiersteinerstraße 1, vis-à-vis der Herdrstraße, eine Colonialwaaren- u. Gemüsehandlung eröffnet habe. 1047

Nur gute, frische Waaren. Franz Jendrusch, 1 Schiersteinerstraße 1.

Bekanntmachung

Freitag, den 21. Februar 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr, wird das den Eheleuten Adolf Grimm und Lina geb. Penker, zu Dogheim gehörige vierstöckige Wohnhaus nebst Hofraum, belegen in Wiesbaden an der Verttramstraße, zwischen Georg Wolstor und der Stadtgemeinde Wiesbaden, tagirt zu 90.000 Mark, im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 98, öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 8. Januar 1902. 1004

Königliches Amtsgericht, Abthell. 12.

(Nachdruck verboten.)

Die Dichterin.

Von Francis Stockton. Autor. Uebersetzung a. d. Englischen.

Als die später so berühmte geordnete Miß Willy Spoker noch als älteres junges Mädchen mit ihrer Mutter im vierten Stock eines Londoner Miethshauses wohnte, machte sie jaghaft ihren ersten schriftstellerischen Versuch mit dem Roman: „Der Brautwagen.“

Der alte Miß war einst Droschkenkutscher gewesen, dann Besitzer seiner Droschke und endlich eines Brautwagens, welcher das Ideal seines Lebens war.

Als er zwei Brautwagen verbraucht und bereits den dritten ganz neu angeschafft hatte, wurde er auf dringendes Ersuchen seiner gebildeten Kinder Hausbesitzer und Rentier.

Vergessen wir aber dabei Willy Spoker nicht, welche nach Fertigstellung ihres ersten Romans ein Pseudonym für denselben suchte. Ihren eigenen Namen wollte sie mit Rücksicht auf einen alten Erbkonkel verschweigen.

Da nun Willy Spoker einen Autornamen brauchte, kam sie auf die Idee, denselben auf den „stummen Portier“ ihres Miethshauses zu suchen, und unter all' diesen Namen gefiel ihr keiner besser, als derjenige des Hausberrn Martin Miß.

So ging denn der Roman „Der Brautwagen von Martin Miß“ in die Welt hinaus, und als er von mehreren kleinen Provinzzeitungen gedruckt wurde, erschien er auch in dem Städtchen Chitehorst, wo er von den Damen aller Stände mit höchstem Entzücken gelesen, von Fräulein Katie Watermann, einer siebenundzwanzigjährigen Blondine, aber mit Zubrust verschlungen wurde.

Wie nun, wenn Martin Miß selbst dieser Geld war, und wenn er seinerseits als sein Ideal Katie Watermann betrachtete, vorausgesetzt, daß er sie kennen lernte?

Unter einem anonymen Namen fragte sie bei der Redaktion der „Chitehorster Zeitung“ nach der Adresse Martin Mißs an und sie erhielt im Briefkasten die Antwort „London W., 25 Penroad“.

Wenige Wochen später fügte es sich, daß Mr. Waterman mit seiner Tochter Katie nach dem Vade Wight fuhr, und die Reise ging über London, wo sie ein mehrtägiger Aufenthalt genommen wurde.

Ob es nun Zufall war oder nicht, Katie ging eines Tages im Westen Londons spazieren, und da sie fleißig nach den Straßenschildern blickte, entging ihr auch die Penroad nicht, ebensowenig die Nummer 25.

Zaghaft trat sie in den Hausflur und entdeckte mit Wohlgefallen den „stummen Portier“, auf dem sie erfreut den Namen „Martin Miß“ erblickte.

Der Sicherheit wegen beschloß sie, einen kleinen Jungen zu fragen, der auf der Straße spielte.

„Sag mal, Kleiner, in diesem Hause wohnt doch Martin Miß?“

Der Kleine erhob sich zu seiner vollen Größe, und mit dem Instinkt eines Londoner Jungen, die Provinzialin witternd, sagte er mit hauptstädtischer Würde: „Wat wollen Sie denn von ihm?“

„Das geht Dich doch nichts an. Kannst Du mir nicht meine Frage beantworten?“

„Aee, wenn Sie so sind, bin ich auch so.“ Katie zog ein Geldstück aus der Tasche und sagte, es dem Jungen hinhaltend: „Willst Du mir antworten, wenn ich Dir diesen Sixpence gebe?“

„Das ist ja kein Sixpence.“ „So? Was ist es denn?“ „Det ist ja ein Penny. Aber das ist mir egal, gäben Sie ihn mal her.“

„Nun, hier hast Du den Penny, wohnt hier Herr Martin Miß?“

„Das weiß ich nicht!“ Katie starrte den Jungen betroffen an. Der Penny schien also einer verfehlten Spekulation zum Opfer gefallen zu sein, aber es schien auch nur, denn gleich darauf dämmerte es dem Jungen, und er sagte: „Meinen Sie vielleicht den ollen Miß? Ja, der wohnt hier.“

„Ist denn noch ein junger da?“ „Na, sein Sohn, der is Buchhalter in der Fabrik.“ „Wie hoch wohnt er denn?“ „Vorne, eine Treppe.“

Katie stieg empor und drückte an dem Knopfe der Treppe, welche sich neben dem schmierigen Messingschild befand, das den Namen „Miß“ trug.

Ein Dienstmädchen, welches in Bezug auf Reinlichkeit dem Messingschild Konturtez machte, öffnete. „Ich wünsche Herrn Miß zu sprechen.“

„Ach so, wegen die Wohnung!“ Sie die junge Dame das Mädchen noch darüber aufklären konnte, daß sie nicht wegen „die Wohnung“ komme, war dieses schon verschwunden und kam gleich darauf mit dem Bescheid zurück, daß der Hausbesitzer sie erwarte.

„Su'n Morjen!“ erwiderte der behäbige, in einen Schlafrock gehüllte Herr den Gruß seines Besuches, „wollen Sie sich sie ansehen?“

„Ich komme nicht deshalb“, stammelte Katie, „ich wollte nur fragen, ob der „Brautwagen“ von Ihnen ist?“

„Der Brautwagen? Ja, der is von mir, aber ich hab' da nichts mehr mit zu thun, Lionel hat die ganze Geschichte übernommen.“

Katie muthmaßte, daß Lionel der Verleger des Romans sei, und übergab daher seine Mittheilung, indem sie fortfuhr: „Ich wollte Ihnen nur meine Bewunderung des „Brautwagens“ ausdrücken, namentlich wegen der vielen erschütternden Stellen.“

„Na, erlauben Sie mal“, unterbrach sie Miß, offenbar beleidigt, „von Schütteln kann bei dem Brautwagen keine Rede sein, da sind die besten Federn genommen.“

„Allerdings, man darf hier wohl von einer berühmten Feder sprechen.“

„Na, also, was wollen Sie denn! Sie haben sich wohl verheiratet?“ fragte der Hausherr, da seine Vermuthung dahin ging, daß Katie den Brautwagen in der Eigenschaft als Braut benutzt habe.

Diese senkte erröthend das Köpfchen. „Rein“, lispelte sie, „gerade deswegen hat der „Brautwagen“ auf mich einen solchen Eindruck gemacht, ich habe darin das Ideal eines Mannes gefunden, wie es mir stets vor der Seele schwebte.“

Der ehemalige Fuhrherr starrte sie eine Weile nachdenklich an, dann aber schien ihm ein Licht aufzugehen. „Aha, Sie sind Brautjungfer gewesen, und der junge Mann, mit dem Sie im Wagen saßen, hat Ihnen so sehr gefallen, nicht wahr?“

Katie schüttelte den Kopf. „Ihr wurde dieser Mann immer unverständlicher. Wie anders hatte sie sich den Verfasser ihres Lieblingsromans vorgestellt!“

„Aber“, dachte sie, „vielleicht hat er den Roman gar nicht selbst geschrieben, vielleicht ist sein Sohn, der Buchhalter, der Verfasser.“

„Ist denn der „Brautwagen“ auch wirklich von Ihnen?“ fragte sie daher noch einmal.

„Natürlich! Von wem soll ihn Lionel denn sonst haben?“

„Ich dachte, daß vielleicht Ihr Sohn —“ „Ach, der is glücklicherweise was Besseres geworden, als ich — der is ja Buchhalter —“

„Wie können Sie das etwas Besseres nennen? Gerade Ihr Beruf erschien mir stets als der idealste. Wie glücklich müssen Sie schon in Ihrer Jugend gewesen sein, als Sie die Fähigkeiten zu Ihrem Beruf entdeckten!“

„Na ja, wegen der vielen Trinkselder“, meinte der ehemalige Droschkenkutscher, „dabon habe ich mir zuerst die Droschke und nachher den Brautwagen gekauft.“

„Jetzt verstehe ich Sie wirklich nicht mehr“, sagte Katie kopfschüttelnd, und zog die Nummer der Chitehorster Zeitung hervor, welche den Roman „Der Brautwagen“ enthielten.

„Gaben Sie denn diesen Roman nicht geschrieben?“ fragte sie, indem sie dem Hausbesitzer eine Nummer vor die Augen hielt.

Dieser las erstaunt: „Der Brautwagen.“ Von Martin Miß.

„Was soll das heißen?“ rief der Fuhrherr a. D., „das ist sicher eine Ugelei von meinen Stammtischfreunden. Die hatten schon einmal ins Blatt setzen lassen: „Unserm Freunde Martin Miß ein donnerndes Hoch, so daß der ganze Brautwagen wackelt!“ Das war aber doch wenigstens zu meinem Geburtstag. Was aber das hier bedeuten soll, da kann ich mir keinen Bers draus machen.“

Jetzt sah Katie ihren Irrthum ein und verabschiedete sich, zu ihren vielen zerstörten Idealen ein neues hinzufügend.

Japan- und China-

Masken - Costüme, sowie Stoffe, Fächer, Schirme, Schuhe u. dergl. empfiehlt in reichster Auswahl Selma Weinrich, Japan- und Chinawaaren-Handlung, Wilhelmstrasse 10, i/H. „Café Hohenzollern“.

Messerpugmaschinen reparirt schnell und billig Ph. Krämer, Webergasse 3 Hof rechts, zum Ritter. 1028

Residenz-Theater. Direction: Dr. phil. H. Rauch. Freitag, den 17. Januar 1902. 118. Abonnements-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig. Zum 5. Male.

Novität. Alt-Heidelberg. Novität. Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster. In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

- Carl Heinrich, Erbherr von Sachsen-Karlsburg . . . Rudolf, Barock.
Staatminister von Haag, Excellenz . . . Otto Rienschke
Hofmarschall Freiherr von Passarg, Excellenz . . . Hans Sturm
Kammerherr Baron von Mehing . . . Albert Rosenow
Kammerherr von Freitenberg . . . Hermann Kunz
Dr. phil. Fittner . . . Theo Öbrt.
Hof-Kammerdiener . . . Paul Otto.
Erst von Kherberg . . . Gustav Schulze.
Karl Bilz, . . . vom Corps Sachsen . . . Gustav Rudolph.
Kurt Engelbrecht, . . . Paul Meyland.
Wing, . . . Robert Schulze.
von Wedell, Sarg-Vorursia . . . Max Engelsdorf.
Räder, Galtwirth . . . Franz Bild.
Frau Räder . . . Gerdy Walden.
Frau Dörsfel, deren Tante . . . Clara Krause.
Käthe . . . Alice Rauch.
Kellermann, Corpdiener . . . Alwin Unger.
Schlörmann, . . . Richard Schmidt.
Glanz, . . . Pasiien . . . Georg Albrt.
Reuter, . . . Karl Rubin.

Mitglieder der Heidelberger Corps Vandalla, Sarg-Vorursia, Saxonis, Gursphalia, Rhodania, Suevia, Kammerherren, Offiziere, Musikanten. Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge liegen vier Monate, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge zwei Jahre. Nach dem 2. u. 3. Aufzuge erdhete Vausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr. Samstag, den 18. Januar 1902. Halbe Preise. Nachmittags 4 Uhr.

R o s m o s ! Außerordentliche Projektions-Schauspiele auf einer Bildfläche in Bühnengröße von Hermann Hellmann. Programm.

Ein Ausflug in den Weltraum. Ein Tag auf dem Monde. Die Wunder des Mikroskops. Das mikroskopische Ries-Aquarium. Der schönen Adria. Rund um die Welt. Wien. Budapest. Eine Kriegerflotte die Straße von Gibraltar passierend. Das optische Cyclorama: Die Seeschlacht vor Santiago de Cuba. Die Kämpfe der Euren und Engländer in Transvaal. Ansichten von China. Szenen aus der Märchen- und Opern-Welt. Anfang 4 Uhr. — Ende 1/2 6 Uhr. Abends 7 Uhr.

119. Abonnements-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig. Neu einstudirt. Doctor Klaus.

Auffpiel in 5 Akten von Adolph P'Arronge. Regie: Alwin Unger. Tittelrolle . . . Dr. H. Rauch.

Achtung! Meine Messerschmiede, Dampfschleiferei und Reparaturwerkstätte mit elektr. Betrieb empfiehlt bei schneller u. billiger Bedienung. Ph. Krämer, 3. Webergasse 3. 95

Zuschneide-Kursus, verbunden mit Kleidermachen, beginnt und Aufnahme zu jeder Zeit stattfindet. Gleichseitig theile ich mit, daß ich bereit bin, in den Abendstunden in oben erwähnten Fächern Unterricht zu erteilen. Wiesbaden, im Januar 1902. Maria Schwarz, akademisch gebildete Zuschneiderin, Adelsbdr. 47, Gartenh. Part. 898

Schwache Augen werden nach dem Gebrauch des Tyroler Enzian-Brantweins so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden, à Glas 1.50 Mk. Baake & Esklony, Wiesbaden, Tannustr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen. Erstes Spezialgeschäft für sämtliche Parfümerien und Toilette-Artikel. Versand aller Artikel von 5 Mk. an portofrei. 7683

Turn-Verein. Diejenigen Mitglieder, welche Bücher aus der Vereins-Bibliothek entliehen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben behufs Revision bis Samstag, den 18. Januar, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal, Dellmündstraße 25, an den Bücherwart abzuliefern. 757 Der Vorstand.

Heirath. Aktiver Offizier, Graf, alter Adel, wünscht sich mit reicher Dame zu verheirathen. Witwe ohne Kind nicht ausgeschlossen. Diskretion Ehrenfache. Vermittlung verboten. Anfragen sub M. B. 8918 an Rudolf Mosse, München. 489/6

Lebendfrische Schellfische, Größe 40-45, mittel 35, kleine 25, Cablian im Aufschnitt, Brat-Gänse, junge Hühner, Enten, junger Gänse, Capanen, Zuppenhühner in La Qualität eingetroffen und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen. 7127 Adolf Haybach, Wellstr. 22. Telefon 2187.

Schlittschuhe in größter Auswahl. Spezialität: Sportschlittschuhe. M. Frorath, Kirchgasse 10. 9676 Eisenhandlung.

Rüferversverein Wiesbaden. 1890. Am Samstag, den 18. Januar von Abends 8 Uhr ab findet unser XII. Stiftungs-Fest verbunden mit BALL im Römerjaale, Dohheimerstraße 15, statt, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins höflich einladen. Der Vorstand.

Sarg-Magazin Philipp Kilb, Römerberg 6, empfiehlt sein großes Lager aller Art Holz- und Metallsärge, sowie complete Ausstattungen zu billigsten Preisen. 1018

Circa 100 Arbeiter gesucht zum Möbeltragen zc. für die Zeit vom 15. März bis 15. April 1902. Bewerber können sich jetzt schon einschreiben lassen. Guter Lohn und od. Führungszettel ist vorher einzureichen, worauf Aufforderung zur persönlichen Meldung erfolgt. 765 L. Rottenmayer, Möbeltransport, Wiesbaden.

Villa Umlandstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Villa mit 15 Zimmern für Pensionate mit 15-20,000 M. Anzahlung zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Villa Blumenstraße mit 12 Zimmern sofort veräußert durch **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Villa Frankfurterstraße mit 16 Zimmern, großer alter Garten, für 120,000 M. zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Villa Leberberg, 15 Räume, großer Garten sofort zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Villen in Etiville à 45,000 M. zu verkaufen oder gegen Etagenhaus zu vertauschen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Villa Sonnenbergerstraße mit 12 Zimmern, mit und ohne Möbel, zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Villa Altmühlstraße mit 11 Zimmern, 28 Ruten Garten, preiswert zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Hochrentables neues Haus, nahe Kaiser-Friedrich-Ring, mit 2 bis 4 Zimmerwohnungen, in der Etage circa 3000 M. Ueberfluß, bei 12-15,000 M. Anzahlung veräußert. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Villa Langstraße mit 9 Zimmern unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

5-Zimmerhaus Erdstraße, 6300 M. Mietinnahme, für 85,000 zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Etagenhaus, Herrngartenstraße mit 6-Zimmer-Wohnungen, 6650 M. Mietinnahme, Verkaufspreis 100,000 M. Näheres **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Haus Roonstraße mit Thorfahrt, 11 Wohnungen, preiswert veräußert. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Rentables Haus Frankfurterstraße mit zweimal 3-Zimmer-Wohnungen, bei 8-10,000 M. Anzahlung, zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Neues rentables Haus mit 4- und 5-Zimmer-Wohnungen in der Etage, der Reuzzeit entsprechend, rentiert eine 5-Zimmer-Wohnung frei um 1000 M. Ueberfluß, ist zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Haus, in Mitten der Stadt, zum Abbruch zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Oelsteinhaus mit viermal 3-Zimmerwohnungen im Stod für 75,000 M. zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Haus Neugasse mit 2 Bädern für 165,000 M. bei 15-22,000 M. Anzahlung zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Haus mit 3-Zimmer-Wohnungen, Stallungen für 3 Pferde, nahe Emserstraße, für den festen Preis von 70,000 M. feil. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Etagenhaus Uelheidstraße mit 7-Zimmerwohnungen, 6700 M. Mietinnahme, ist zum Preise von 128,000 M. zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Ekhaus mit Laden, 4-Zimmerwohnungen, nahe der Rheinstraße, preiswert zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Haus Friedrichstraße mit Bauplatz unter guten Bedingungen zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Etagenhaus Dranienstraße mit 5-Zimmerwohnungen für 65,000 M. feil. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Haus mit Stallung für 6 Pferde, 11 Wohnungen sofort veräußert. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Geschäftshaus Bleichstraße mit Thorfahrt, ge. Werkstätt und Laden, frequente Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Kleines Haus mit Baden Beltragsviertel, mit geringer Anzahlung für 44,000 M. zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Etagenhaus Dranienstraße, mit Thorfahrt, Wein Keller, großem Hof, ist sofort veräußert. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Rentables Ekhaus mit stotigender Metzgerei ist bei 6-8000 Mark Anzahlung für 96,000 M. feil. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Kl. Haus nahe Banggasse ist für den festen Preis von 39,000 Mark bei 4-5000 M. Anzahlung zu verk. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Ekhaus Rheinstraße mit großem Baden sofort veräußert. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Neues Haus, mit allem Comfort der Reuzzeit ausgestattet, mit 7700 M. Mietinnahme, für 135,000 M. zu verk. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Rentables Haus Rheinstraße unter guten Bedingungen zu verk. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Neues Etagenhaus an der Ringstraße mit 6 Zimmerwohnungen preiswert zu verk. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Haus Drudenstraße mit 4- und 5 Zimmerwohnungen, mit 6 bis 8000 M. Anzahlung zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Haus Uelheidstraße zu verk. oder zu vertauschen. Näheres **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Haus zum Abbruch Kirchstraße unter günstigen Bedingungen zu verk. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Rentables Haus, Doppelhaus, gegen Bauplatz zu vertauschen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Grundstück Gemarkung Bierstadt, circa 1 1/2 Morgen, gegen Etagenhaus in Wiesbaden zu vertauschen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Landhaus, Haltestelle der Elektrischen Bahn, für 28,000 M. zu verk. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Haus Westendstraße, 3 Zimmerwohnungen und Stallung, preiswert feil. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Kleines Haus inmitten der Stadt zu verk. oder zu vertauschen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Ekhaus im Westend zu verk. evtl. zu vertauschen. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Neues Haus (süd. Stadtseite) mit 3 und 4 Zimmerwohnungen zu verk. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Neues Etagenhaus mit Thorfahrt und Werkstätt, süd. Stadtseite, preiswert zu verk. **H. A. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa m. 15 Zimmern u. Zubehör sowie Stall, Remise, Ausklosterung u. über 3 Morgen groß Park, welcher sich auch vorzögl. f. Bauplätze eignet, für 160 000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine prächtige Spalierobst-Plantage, 4 1/2 Morgen Land, 5500 hochstämmige Bäume, neues Wohnhaus samt Wirtschaftsgebäude u. s. w. für 10 000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein noch neues schönes Haus, wo Käufer eine 3 Zimmern Wohnung vollständig frei hat, für 52 000 M. z. verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Zwei Häuser m. 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, Nähe der Emserstraße, wo Käufer Reinüberschüsse u. 820 u. 950 M. hat, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine schöne Villa, Bachmergasse, 10 Zimmer u. Zubehör m. Garten, anderer Unternehmungen halber f. 56 000 M. z. verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein noch neues Haus mit gut. Weinreife in Bad Riffingen Krautzeit halber für 130 000 M. z. verkauf, oder für eine hübsige Pensionats-Villa zu vertauschen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine sehr schöne Villa, Nähe der Sonnenbergerstr., mit 50 Ruten Garten für 120 000 M. sowie eine Villa, Emserstraße mit Garten für 84 000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein sehr schönes Haus in der Nähe des Waldes u. Haltestelle der elektr. Bahn, mit 3 Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmern samt Zubehör a. 45 M. Garten, für 40 000 M. z. verkauf. durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein schönes mit allem Comfort ausgestattetes Haus, Dohlemerstr., mit 4 Wohnungen à 8 Zimmer u. Zubehör, sammt großen Garten für 107 000 M. sowie ein neues mit allem Comfort ausgest. Haus, Kaiser Friedrichring, mit 4 u. 5 Zimmern Wohnungen, wo Käufer eine 5 Zim.-Wohnung vollst. frei hat für 165 000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine Anzahl rentabler Geschäfts- u. Etagenhäuser, sowie Pensionats- u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- u. Vorstädten zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Deutscher Abend.
Am 18. Januar,
als am Tage der Gründung des Deutschen Reiches, wird der
„Verein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande“
in der „Turnhalle“, Hellmundstraße 25, Abends 8 1/2 Uhr,
einen
Kommers
abhalten.
Zu dieser Veranstaltung laden wir alle deutschgesinnten
Mitbürger hierdurch ein.

Dr. Adam, Professor. Barnah, Hofrath. v. Bartenwerffer, General d. Inf. z. D. G. Bartsing, Justizrath. Dr. Bergas, Stadtrath. Bergmann, Regierungsrath. Dr. Bergmann, Verlagsbuchhändler. Dr. B. Berle. Bojanowski, Rechtsanwalt, I. Vorsitzender des Kriegerverbandes des Reg.-Bez. Wiesbaden. Professor Brenner, Gymnasialdirektor. Beerndt, Consul. G. Bäder, Stadtverordneter. Carstus, Zimmermeister. Dr. med. Coester. Dr. Cron, Rentner. Dr. med. W. Guntz, Sanitätsrath. Diehl, Oberst. D. Ditt, Weinhandlung. Drach, Director. Ebert, Vorsitzender des Männergesangvereins „Concordia“. F. Elner, Civil-Ingenieur. Dr. v. Est, Rechtsanwalt. Ellenberg, Regimentsrath. Faber, Hofrath. Prof. Dr. Fischer, Gymnasialdirektor. Fischer Diek, Königl. Lieutenant a. D. Dr. Fleischer, Rechtsanwalt. Kausler, Stadtrath. Blüml, Stadtverordneter. Freyberg, Consul a. D. Geis, Konzertführer. Dr. v. Harling, Regierungsrath. W. Hartmann, Bauntennehmer. Ingenieur Henzel. Dr. Herz, Justizrath. Hof, Bürgermeister. Professor Kalle, Stadtrath. Kaltwasser, Landgerichtsrath. Stadtverordneter. Kante, Regierungsrath. C. Kahler, Rentner. Dr. Klein, Oberlehrer. K. Köhler, Kaiser. Krefel, Landesherr. Dr. Künzler. Dr. Kurz, Stadtverordneter. Laaf, Rechtsanwalt. Langer, Major a. D. Lang, Professor. Bis, Professor. Prof. Dr. Liesegang, Oberbibliothekar. Löhdorff, Rentner. Dr. Lohr, Professor. Dr. med. Eugenbühl. Meier, Hof-Schornsteinfegermeister. Reusing, Vice-Admiral a. D. Dr. med. Müller. Peters, Lehrer. Vertling, Königl. Aufsichtsrath. C. W. Poths, Stadtverordneter. Reichardt, Reichwein, Stadtverordneter. Ronge, Professor. R. Röhl, Stadtrath. Schaud, Lehrer und Organist. S. Sattler, Bädermeister. Stadtverordneter. Dr. med. Schellenberg Schneider, Vorsitzender der Handwerkskammer. Dr. Scholz, Rechtsanwalt. Schroeder, Sekretär der Handwerkskammer. Stadtverordneter. Dr. Siebert, Rechtsanwalt. Spamer, Oberlehrer. Spanenberg, Director. Stammf, Ober-Reg.-Rath a. D. Tamm, R. Postdirector. H. T. Tauscher, Dr. Wagner, Archivar. Regimentsrath. Weidmann, Stadtverordneter. Westberg, Hofrath. Weyer, Schlossermeister. Wilhelm, Oberlieutenant a. D. Winter, Stadtrath. P. Wolff, Hof-Rustkassenhändler. v. Zsch, Rechtsanwalt. Dr. Zinsler, Professor. 896.

Otto Jacob,
Agentur, Wiesbaden, Karlsruferstraße 3,
bietet zum Verkaufe:

Neues Haus im Westen, 3 u. 4-Zimmerwohnungen, Mietinnahme 9,500 M. Lage u. Preis 150,000 M., es verbleibt nach Abzug von ca. 1000 M. jährl. Unkosten noch 2000 M. reiner Ueberfluß.

Neues Haus im Südwest, 5-Zimmerwohnungen, elegante Einrichtung, kleines Object, rentirt über 800 M.

Ekhaus im Süden, mit fl. Colonial-Geschäft, Preis 150,000 M. Rente ca. 9000 M.

Haus in Nicolaststraße, 6 u. 7-Zimmer-Etagen. Preis 145,000 M. Rente 7,400 M. Hypoth. niedriger Zinsfuß.

Haus Adolfsallee, 8-Zimmer-Etagen, große eleg. Räume, Preis 160,000 M. Rente 8000 M. Delatung lange Jahre fest zu 3 1/2 pCt. Reuzzeit vortheilhaft.

Schönes Haus in Friedrichstraße, sehr geeignet für Arzt oder Anwalt, 10-Zimmer-Etagen. Preis 275,000 M. Das Haus läßt sich hochrentabel machen.

Viele hochrentable Häuser mit und ohne Bädern, Werkstätten, Kellereien und Lagerräumen im Centrum, sowie in allen Stadtteilen stets zum Verkaufe an Hand.

Otto Jacob,
Agentur, Wiesbaden, Karlsruferstraße 3,
sucht zum Ankauf oder Tausch.

Rentables Haus, gleichviel welcher Lage, in Tausch gegen billige schuldentfreie Keder und 10-12,000 M. baare Zahlung. Desgl. gesucht rentables Haus gegen diverse Baulandparzellen und baare Zahlung.

Desgl. gesucht rentables Haus, gleichviel welcher Lage, gegen altes Haus in der Stadt und größerer baarer Zahlung.

Desgl. gesucht kleine Villa am Rhein gegen größere, hübsche rentable Etagenvilla in erster Anlage.

Gesucht diverse Villen und Häuser zum Umbau.

Otto Jacob, Wiesbaden,
Agentur, Karlsruferstraße 3, I. 686

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, 218
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Lädenlokalen, Herrschaftswohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinst. Haupt-Agentur des „Nord Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Ausverkauf! Ausverkauf!
Goldwaaren Uhren, Optik
20% Rabatt
Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5
Ab 1. Januar 1902 - Gr. Kurve Nr. 16. 8198
Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091
ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis
Abholungen von Brecheisenarbeiten unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Auktionator und Taxator.

Meine Masken-Verleih-Anstalt
befindet sich dieses Jahr in meiner Wohnung Grabenstraße 2, Ecke der Marktstr. Elegante Herren- und Damen-Masken-Kostüme, sowie Dominos in großer Auswahl billig zu verleihen und zu verkaufen. 886
Hochachtungsvoll **Heinrich Brademann.**

Wiener Masken-Verleih-Anstalt wieder eingetroffen Wilhelmstrasse 10, Laß Hohenjollern, Empfehlenswerth für Damen u. Herren einfache und elegante Dominos, Kostüme, Oeden, Masken, Theater und Carnevalsmasken, zum Verkauf und Verleihen, in großer Auswahl. Hochachtungsvoll Madame **Emilie Kehak**

Butter! Butter! Butter!
Feinste Bälzer Landbutter, per Pfd. 112 Pfg.,
Feinste Süßrahm-Zafelbutter, per Pfd. 115 Pfg.,
Feinste Süß-Margarine, per Pfd. 70 und 80 Pfg.,
Särlinge, per Stüd 3, 4, 5 Pfg., Spiritus, p. Lit. 30 Pfg.,
Kornbrot, richtig Gewicht, 36 Pfg., gemischtes Brod 38 Pfg.,
Weißbrot 42 Pfg., Saufrücker Brod 47 Pfg.
Consumhalle Jahnstr. 2, Moritzstr. 16 u. Sedanplatz 3
Zuschneide-Kursus! Franz. Schnitt, leicht föhlich, garantiert guter Sitz. Preis per Kursus 10 M. Anmeldungen werden entgegengenommen.
Ella Klüscher, geb. Exner, akademisch geprüfte Schneiderin, Sedanplatz 3, 3. 894

Zu verkaufen
durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von **Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Villa, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, 8 Zimmer, Bad, zu dem festen Preis von 68,000 Mark durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Neues hochfeines Etagenhaus, 5-Zimmer-Wohnung, Bad, am Kaiser Friedrichring, mit Vorgarten durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Haus im Süd-Stadtteil, 3- und 4-Zimmer-Bahn, mit einem Ueberfluß abzüglich aller Kosten von 1200 M. durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Neues, sehr rentables Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser Friedrichring, mit Hintergarten durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Rentables Geschäftshaus mit Laden, Mitte der Stadt, prima Lage, mit einer Anzahlung von 10-12 000 M. durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Haus, sehr rentabel, mit Laden, obere Bebergasse, zum Preise von 33,000 M. Anzahlung 5-6000 Mark durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Rentables Haus, großer Hofraum, großer Werkstätt, Beltragsviertel, Anzahlung 8-10,000 M. durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Rentables Haus, nahe der Dohdimerstraße, doppelt 3-Zimmer-Wohnungen, Anzahlung 6000 Mark 7264 durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Neues hochfeines Etagenhaus an der Säuerkeimerstraße, welches mehr als 6%, rentirt durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Akademische Zuschneide-Schule
von **Jel. J. Stein,** Bahnhofstraße 6, Hst. 2,
im **Adrian'schen Hause.**
Erste, älteste u. preisw. Zuschneide-Anstalt f. d. sämtl. Damen- und Kindergeb., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt, leicht fühl. Methode, vorzögl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderrinnen u. Directr. Schül.-Aufn. ägl. Cost. w. zugeh. und eingerichteter Taillennuß, incl. Futter u. d. pr. 1.25, Rodsch. 75 Pfg. bis 1 M. Stoffbüchsenverkauf. 886

Rohlen-Consum
Telephon 901. **Rudolf Sator,** Rheinstr. 26,
liefert als Specialität
gute Hausbrandkohlen
in losen Fahren à W. 1. — per Lit. franco Haus, sowie Rheinische Braunkohlebricks à M. 18.50 per 20 Ctr. 897

Arbeits-Nachweis.

Angaben für die Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Tücht. Schriftf. sucht sofort Stellung. Off. u. A. W. 689 an die Exped. d. Bl. erb. 689

Jemand

in allen Zweigen des Haushaltes durchaus tüchtig, sucht für einige Stunden des Nachmittags Beschäftigung. Näh. in d. Exped. d. Blattes. 9506

Ein rout. Kaufmann übernimmt das Vertragen von Büchern u. sonst. schriftl. Arbeiten. Zu erf. unt. B. 120 an d. Exped. 850

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Karren-Fuhrleute

finden dauernde Beschäftigung am Neubau Viehmühle. Gebr. Wink, Maurermeister. 990

Ein Knecht für die Landwirtschaft sucht. 995 Schwalbacherstr. 59.

Ein tüchtiger Tagelöhner wird sofort eingestellt. 976 W. Fr. Schenk, Markt. 6.

Ein Fuhrknecht August Ott, Schreinerstraße.

Agent gef. Cigar. Vergüt. 950 pr. Kon. u. mehr. S. Jürgensen & Co., 126-411 Hamburg.

Wagnerlehrling gesucht. Heisenstraße 12, Wermann.

Lehrling 841 Gebr. Wink, Markt. 2.

Fohnnachweisungen 1. die Unfall-Berufsgenossenschaften

Berein für unentgeltliche Arbeitsnachweis im Rathaus. - Tel. 2377

Abteilung für Männer Arbeit finden: Buchbinder, Eisen-Dreher, Schlosser, Schneider, Schuhmacher, Herrschaftsdienste

Arbeit suchen: Herrschafts-Gärtner, Hüter, Anstreicher, Sattler, Schneider, Spränger, Tapetier, Ausfeger, Bureaugehülfe, Hausknecht, Einflüssler, Ausfeger, Herrschaftskutscher, Tagelöhner, Krankenwärter, Bademeister, Koffier

Weibliche Personen: Ein einfaches, junges, bescheiden Mädchen (worn auch vom Lande) wird zu Anfang Februar gesucht. Näh. Alendogengasse 12 im Laden. 1014

Ein junges Mädchen wird auf einige Stunden des Vormittags gesucht. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 23, Stb. 2. Stod. 1005

Mädchenheim und Pension. Sedanplatz 3, 1. Aufh. Mädchen erb. bill. Kost u. Wohnung, sowie unentgeltlich gute Stellen angewiesen. 1034 P. Geisler, Diakon.

Ein braves Mädchen kann Bägeln unentgeltlich erlernen. Nieblstr. 2. Seitenbau. 1032

Ein junges braves Mädchen gesucht. Herberstr. 13, 1 St. r. 1000

Braves, junges Mädchen i. e. Dame gef. Schwalbacherstr. 22, Stb. Part. I. 807

Stellung suchende wöden die Frankfurter A. M. verlangen. 481/6

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittlung. Telefon: 2377

Öffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Diensthöten und Arbeiterinnen.

sucht kändig: A. Köchinnen für Privat, Klein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.

B. Wäsche, Putz- u. Ronal-Frauen, Näherinnen, Hügelrinnen und Laufmädchen

Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Abteilung II. A. für höhere Berufsarten: Kinderfräulein u. Wärtnerinnen

Stützen, Haushälterinnen, frz. Bonnen, Jungfern, Gesellschaftsrinnen, Krankenschwestern, Erziehenden, Comptoristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Sozialpersonal für hier u. auswärts: Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Wäschemädchen, Beschäftigten u. Haushälterinnen, Koch-, Wäscher- u. Servicefräulein.

Braver Junge, der die Gärtnerei erlernen will, gegen Vergütung gesucht bei W. Zoller, Gärtner, 808 Schmalbacherstr. 2a.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

von 15-20 Zimmer, resp. Villa zu Benutzungs-zwecken, jedoch nur in guter Lage, z. 1. April z. miet. gel. Off. in Preisana. u. A. D. 9118 u. d. Exp.

sucht eine Wohnung (1 gr. Zim. u. Küche od. 2 kl. Zim. u. Küche) in ruh. anst. Hause z. 1. April. Off. unt. K. 800 an d. Exp. d. Bl. *

Herr sucht zum 1. Febr., ungen. möbl. Zimmer, zum Preis von ca. 25-30 Mk. mögl. als allein. Mieter, Nähe Taunusstr. od. Langg. bevorz. Off. Off. unt. J. L. 830 u. d. Exped. d. Bl. erb. 839

Vermietungen.

7 Zimmer.

Wohnungen.

In meinem Neubau Adelheidsstr. 101 sind hochherrliche Wohnungen, bestehend aus 7-Zimmer-Etagen, 3 Ballons, mit allem Komfort, der Neuzeit entsprechend, nebst zwei großen Mansarden, 2 Kellern (2 Stiegenhäuser), 2 Closets, schön. Garten, zu verm. Näh. daselbst. 997

In meinem Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 58 sind hochherrliche Wohn., besteh. aus 7-Zim.-Etagen, 3 Ballons, Erker, mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend, nebst 2 groß. Mansarden, 2 Kellern, zu verm. Näh. daselbst und Bismarck-Ring 16, 1 St. l. 1013

Taunusstraße 13, an Weisbergstraße, eine Wohnung im 3. Stod, nach der Weisbergstraße gelegen, 7 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Personen-Aufzug, Dampfheizung, elektrisches Licht. Näheres im 1. Stod bei D. Paas. 968

6 Zimmer. Kesselbachstraße (an der Balkmühle). Landhaus-Neubau für 2 Fam., 2 Wohnungen à 6 Zimmer, Vögelzimmer, Küche, 2 Bänke, Bad, Erker u. Balkon etc., per 1. April zu verm. Näheres daselbst o. Lombachthal 43. 971

Kaiser-Friedrich-Ring 58 ist die herrschaftliche Hoch-Parterre-Wohnung von 6 Zimmern, mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend, nebst 2 gr. Mansarden, 2 Kellern zu verm. Näh. daselbst u. Bismarck-Ring 16, 1 St. l. 1012

5 Zimmer. Adolphsallee 57, schöne Hochparterre-Wohnung nebst Souverain, 5 Zimmer u. reichl. Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Näh. l. Bauverein Nr. 59. 981/6

Villa Dambachtal 14a

wundervoll, gesunde, ruhige Lage, Hochparterre-Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Balkon, Veranda, sonn. reichl. Zubeh., nebst Garten, per 1. April zu verm. Näh. Neubauerstr. 4, l. 970

Jahnstraße 20 schöne 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf gleich od. 1. April zu verm. Näh. daselbst Part. 785

Querenburgplatz 3 (Neubau) sind Wohnungen von 6 Zim. und reichlichem Zubehör zu verm. Näh. daselbst. 1016

Luisenstraße 6 ist die 1. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern mit Bad, 2 gr. Mansarden und allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst u. Taunusstr. 7, l. r. 969

Moritzstraße 70 herrschaftl. Wohn., 1. Etage, 5 Zimmer, Balkon, Bad, Warmwasserleitung, reichl. Zubehör, per 1. April. Näh. Neugasse 1 bei Neugassew. Laaff. 934

Oranienstr. 50, Ecke Goethestr., sehr schöne, reich ausgestattete Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Bad und reichlichem Zubehör, 3. Stod, per 1. April od. 1. Febr. zu vermieten. Näh. im Laden. 932

Wallerstraße 6 herrschaftl. 5-Zim.-Wohn., 1. Etage, 3 Ballons, Bad etc. mit reichlichem Zubehör, zum 1. April 1902 zu vermieten. 8275

4 Zimmer. Bismarckring 14, jetzt sch. 4-Zim.-Wohn., z. 1. Apr. 1902 zu verm. Näh. l. Et. l. 28269

Albrechtstraße 41, Hh. eine Parterre- und eine Mansarden-Wohnung, von je 3 Zim. und Zubeh., zum 1. April er an ruh., kl. Familie für 300 resp. 200 Mk. zu verm. Näh. Vorderstr., 2 St. 778

Ecke Herder- und Luxemburgstraße 5 sind Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern mit allem der Neuzeit entsprechenden Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. Näh. das. und Kaiser-Friedrich-Ring 94, Part. 9793

Herderstraße 13, 2 Treppen hoch, in eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör sofort od. 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe hoch. 755

Kornerstraße 7 ist eine schöne 3-Zimmer-Wohnung u. Badezimmer u. allem reichl. Zubehör a. 1. April zu verm. N. Part. r. 752

Mauritiusstraße 7, 2 Stg. 4 Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. im Laden, Lederhandlung 581

Oranienstr. 50, Ecke Goethestraße, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon und reichlichem Zubehör auf 1. April d. J. zu vermieten. Näh. Part. 933

Schornhorststr. 26 im 2. und 3. Stod 4 Zimmer mit Balkon und Mansarde per 1. April zu vermieten. Näheres bei Archel, Hirtel, part., oder Lombachthal 43. 972

3 Zimmer. Mauritiusstraße 7, 1 Stg. 3 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Näh. im Laden, Lederhandlung. 882

Herrsch. 3-Zimmer-Wohnung, nach d. Kaiser-Friedr.-Ring, mit reichl. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. A. Münzer, verl. Nieblstraße 23. 733

Sedanstr. 3 Wohnung, 3 Zimmer und Küche 3. Etage zu vermieten. Preis Mk. 500. Näheres Parterre. 1010

2 Wohn., 3, 4, u. 5 Zim. a. d. Land, pr. Ausf. a. Rhein u. Gebirge preisw. a. um. Näh. Exped. 8281

In Dohheim, nächst dem Bahnh., sind 3 Drei-Zimmer-Wohnungen, neu hergerichtet, zu vermieten, eventl. wäre auch das ganze Haus mit nahegelegendem großen Garten zu vermieten, per sofort oder später. Zu erfragen hier 8894

Roonstraße 12, I 2 Zimmer.

Biebricherstraße 19 sind auf 1. Januar 2 Doppelzimmer zu vermieten. 732

Wallerstr. 7, Stb. 2 Zimmer u. Küche auf 1. April an kl. ruh. Familie zu verm. Näh. Vorderstr., 2 St. r. 569

Schwalbacherstr. 55, Scods., Kronprinzstr., 2 Z., Küche u. Zubehör, z. 1. April an ruhigen, soliden Mieter zu vermieten. Näheres 2 St. 749

1 Zimmer. 2 leere Mansarden zum Ausvermieten u. Möbeln zu verm. Näh. Friedrichstr. 44, Part. 0338

Geräumiges Zimmer u. Kommode auf 1. Febr. zu verm. Hochstraße Nr. 3 998

2. od. Parterrezimmer, un-möbl., a. ruhige alt. Person z. verm. Näh. Herberstr. 3, l. 7612

Eine Mansarde zu vermieten. Ludwigsstr. 10. 4713

Frühst.-Zim., hell u. gr., nur an einz. anst. Person zu verm. a. 1. Nov. 01. 7281

Näh. Wörthstr. 11 part. möblierte Zimmer.

A. Weichstr. 40, möbl. Raum sofort zu verm. Näh. 2 St. r. 9930

2 reizvolle Arbeiter erhalten Kost u. Logis Bleichstr. 17, 3. Etage bei H. Weber. 548

Bleichstr. 33, Stb. 3 St. r., einf. möbl. Zimmer zu verm. 916

3 Zimmer, 1. Kommode finden Logis Bismarck-Ring 36, Stb. 2 St. l. 324

Dohheimerstr. 18, Stb. 2 St. r., mö. Zimm. zu verm. 922

Möbl. Zimmer billig auf gleich zu verm. Dohheimerstraße 26, 2. Etage rechts. 1031

Friedrichstr. 14, Part.-Zim., gr., für Lager, Wohnung, Werkstatt etc. zu vermieten bei Pint. 842

Reizvolle Arbeiter erhalten Kost und Logis Hellmündstr. 52, Stb. Part. 652

Ein möbl. Zimmer an auf Mann zu vermieten Hirschgraben 18b, 3 St. r. 867

Herrmannstr. 22 zwei Werkstätten zu vermieten. 909

Ein rein. Arbeiter erhält Kost und Logis Hellmündstr. 56, Stb. 2. St. 570

Möbl. Zimmer zu verm. Kassestr. 16, Stb. 1 St. r. 64

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Körnerstr. 4, Stb. Part. l. 578

Kapellenstr. 3, 1 elegant möbl. Zimmer frei. 8048

Ein möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten Kauerstraße 14, 1. Stod links. 9623

Mauritiusstr. 8, 2 l. l. ant. Wohnzimm. Zwei an gut möbl. Zimmer zum 1. Febr. 706

Damenstr. 2, Part. möbl. Mansarde mit Kost zu verm. 938

Drancstr. 4 (Neugasse) erh. jung. anst. Mann Kost und Logis. 350

Einfach möbl. Parterrezimmer an 1-2 anst. jg. Leute zu verm. Drancstr. 3, Part. 359

Oranienstraße 31, 2 gut möbl. Zimmer mit und ohne Pension an Drenzen zu verm. 703

Reizvoll. möbl. Zimmer zu verm. 1. Monat 12 Mk. Nieblstraße 8, Stb. 3. Stod bei Müller. 682

Ein einf. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermieten. Näh. Körnerstr. 23, 1 St. 8786

Schwalbacherstr. 27, l. r. erh. Arbeiter Kost u. Schlafk. 889

Schwalbacherstr. 37 ein möbl. Zimmer auf gleich zu verm. Näh. Stb. 3 St. l. 703

Möbl. Zimmer zu vermieten Sedanstraße 5, Stb. 1 St. l. 1024

Steingasse 1 ein eleg. möbl. Zimmer billig zu verm. evtl. Pension. 723

Steingasse 30 l. r. erh. anst. Arbeiter Kost u. Log. 9897

Ein junger Mann kann Zehel an einem Zimmer hab. Walramstr. 37 Part. 8033

Walramstraße 37, pr., sonn. rein. Arbeiter Logis erh. 1834

Gut möbl. großes oder kleines Zimmer zu vermieten. Müllerstraße 4, Part. Daselbst billig Mittagsdiner 9569

2 junge Leute können gut möbl. Mansarde mit 2 Betten erh. Näh. Wörthstr. 18. 9914

Zwei bessere junge Leute erlangen anst. Familie gr. gut möbl. anst. mit 2 Betten R. Exp. 5560

Westendstr. 3, 1 St. l., erhalten junge reizvolle Leute Kost und Logis. 360

Horkstraße 13 (Blücherplatz) möbliertes Zimmer zu vermieten. 978

Läden. Wörthstraße 7, gute Geschäftslage, sind per sofort oder 1. April 2 Läden von ca. 30 qm Bodenfläche, mit direkter Kellerabfuhr, Badenzimmer, moderner Schanfenster, elektr. Licht o. Gas, mit o. ohne Wohnung zu verm. Näh. das. im Bureau. 963

Läden, frisch gebrochen, per 15. Jan., auch auf später zu verm. 6949 Walramstr. 27.

Läden mit zwei Schaufenster, ca. 34 Q.-Meter, sowie ein Laden mit Badenzimmer, ca. 50 Q.-Meter, nebst Souverain per 1. April 1902 billig zu vermieten. 9762

Näheres bei Wilhelm Gerhardt, 3 Mauritiusstr. 3

Werkstätten etc. Stallung für 1 und 2 Pferde, auch einzeln für 4 Pferde, auf 1. Januar zu vermieten, auch Lagerplätze vorhanden. Albrechtstr. 40, 2 l. 398

Stallung für 3-4 Pferde nebst Futterraum und Remise, mit und ohne Wohnung, zu vermieten 827

Herderstr. 26 Werkstatt oder Lagerraum, f. hell, ca. 120 Q.-Mtr., groß, ev. mit Stallung, gr. Hofraum, sof. o. spät. z. verm. 587

Herderstraße 9 beide Räume als Lager oder Werkstatt zu verm., ev. mit Telefon 974

Herderstraße 9, l. zwei Keller, ca. 60 Quadrat. Mtr. zu vermieten. 6534

Stallung für 3 bis 4 Pferde, Heuboden, Halle, mit und ohne Wohnung, auf 1. Januar zu vermieten Ludwigsstr. 6. 9563

Schwalbacherstr. 55 ist ein heller geräumiger heizb. Raum als Werkstatt oder Lagerraum z. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vorderstr. 2 St. 6665

Geschäftsraum, geeignet für Werkstatt eines Malers, Lackierers, oder Tapezierers, sofort zu vermieten. Die Räumlichkeit liegt auf der Sonnenseite und war bisher ein photographisches Atelier. Event. ist e. 3-Zimmer-Wohnung im Vorderhaus mit zu vermieten. Näh. Althen, Westendstr. 21, 2. 701

Rein. Etagenhaus m. Eherlocher Werkstätte eines Malers, Lackierers, oder Tapezierers, gegen Grundstück, an Dohheimer- oder Schiersteinerstr. belegen, z. tauschen o. Agenten vertreten. Offert. u. R. M. 795 an die Exped. d. Bl. 729

Kapital. 35-40,000 Mk. von Ia Zinszahler (an erster Stelle) z. Ausbau eines Grundstücks v. 300 Q.-Mtr. in Mainz gef. Offert. unt. K. O. 51 an die Expedition des Wiesb. General-Anzeigers. 782

Darlehen! Offert. m. Frei-Couvert a. Bank-Direktor Kosub, Gr.-Lichterfeld, Steinackerstr. 4. 42

Darlehen geg. rechen-zahlung vermittelt. B. Nova, Rühlhausen i. E. Briefporto beifügen. 420

Für Kutscher od. Wäschermeister. Kl., so. Haus mit Hof, Stallung u. Garten billig verkäuflich event. per 1. April vermietbar. Max Pfeiffer, Feldstraße 27, l. l. 832

Bierhadterhöhe 2 „Villa Silda“ sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Max Hartmann, Dambachtal 43. 973

Zu verkaufen v. Taunen u. Kindergarderobe empl. sich 1000 Rheinstraße 107.

Kl. Ladenlocal f. Kaffee-Filiale ges. Genau Offerte u. Preisang. A. Cossmann, Köln-Deutz. 982

Schöne 2-Zimmer-Wohnung a. l. Febr. von jung. Ehepaar gesucht. Gest. Offert. u. A. G. 809 a. d. Exped. d. Bl. erb. 817

Ein Fremder sucht Gesellschaft. Gest. Offerten unter E. K. 1015 an die Expedition d. Bl. 1015

Kaiser-Panorama. Mauritiusstraße 3, neben der Walthalla.

Ausgeführt vom 12. bis 18. Januar: 2. Cuelus: Der Krieg der Buren und Engländer.

Diese hochinteressanten Szenen des Burenkrieges sind auf Seite der Buren wie der Engländer unter großen Gefahren und Strapazen aufgenommen worden. Täglich geöffnet: Vorm. von 10 bis 1 Uhr, Nachm. von 2-10 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Schüler 15 Pfg. Abonnement.

Suche baldigst auf einige Jahre eine größere Villa mit 30-40 Zimmern und Garten, in günstiger Lage, mit Inventar zu mieten. Vorbedingungen: Frequenz u. Nachweis von Rentabilität. Angebote zu richten unter H. V. 4342 an die Exped. dieses Blattes. 4342

Butter zum Auskochen sowie rein ausgelassene empfiehlt billigst W. Götz, Beltrichstraße, Ecke Dellmündstraße

Bestfastiges Müllerbrot, Korn 35, Mittel 37, Weiz 40 Pfg., sowie alle Colonialwaren und Weine billigst. C.F.W. Schwanke, Wiesbaden Lebensmittel- u. Weinconlum echicht Schwalbacherstr. 49, gegenüber. Unter u. Platterstr. Telef. 414 845

Hoalg. In Tafelhonig, garantiert rein, à Pfd. 65 Pfg. Ia Bienenhonig, garantiert rein, à Pfd. 60 Pfg. Ia Speisehonig, kein rein, à Pfd. 45 Pfg. C. F. W. Schwanke, Wiesbaden, Lebensmittel- u. Weinconlumgeschäft, Telefon 414, Schwalbacherstraße 49, gegenüber Unter- u. Platterstraße. 954

Emil Schumann, Pina a. E. Weibst., Zuchter, tiestourenreicher Kanarienvogel. Präm. mit höchsten Auszeichnungen. Preis, unt. Par. f. Wert u. l. h. Ant. g. Nachm. N. 8. 10, 12, 15, 20 p. St. 100. weichen Mt. 1.50. Zucht anst. 50 Pfg. Briefm. 764/35

Ruhn's Edelweiss-Creme u. Seife. Allein bei: O. Siebert, Marktstr. u. Verling, gr. Uhlgr., Drog. Sanitas, Mauritiusstr.

Trauringe liefert zu bekannt billigen Preisen Franz Gerlach, Schwalbacherstraße 10. Schmerslohes Ochsleichen gratis

Französisch gemischtes Obst per Pfd. 35 Pfg. Sardinien per Pfd. 30 Pfg. im Altstadt-Consum, Messergasse Nr. 31. kann abgeladen werden Dohheimerstr. Näh. Beltrichstr. 20, Stb. 1011

Berühm. Kartendeckeln Secretenstr. 9, 2. Stb. 2 St. 967